



Jahrbuch 2023



JOHANNITER
Landesverband NRW





Matthias Cramer, Hans von Tiesenhausen, Volker Besch, Udo Schröder-Hörster, Dr. Oskar Prinz von Preußen und Christian Meyer-Landrut mit Helferinnen und Helfern vor dem Altenberger Dom bei der Amtseinführung des NRW-Landesvorstandes am 21. Oktober 2022.

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

siebzig Jahre gab es die Johanniter-Unfall-Hilfe 2022 – eigentlich ein Grund zum Feiern. Doch war uns Johannitern nicht nach Feiern, sondern vielmehr nach Helfen zumute. Mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine kam im vergangenen Jahr eine weitere große Aufgabe auf uns zu: Die Versorgung und Betreuung von zehntausenden geflüchteten Menschen in NRW, die unsere Hilfe brauchten und heute immer noch benötigen. Von der ersten Ankunft in NRW und einer provisorische Unterkunft über psychologische Beratung bis zur mobilen, aufsuchenden Flüchtlingshilfe an den dauerhaften Wohnorten reicht das Angebot der Johanniter für die Menschen aus der Ukraine, die bei uns Schutz finden (S. 6).

Die Ukrainehilfe war die dritte große Herausforderung für uns Johanniter NRW nach der Corona-Pandemie seit Anfang 2020 mit ihren vielen Hygienemaßnahmen, Test- und Impfzentren (S. 16) sowie der Hochwasser-Katastrophe im Juli 2021 mit ihrem großen Leid für die Betroffenen – für die wir selbstverständlich weiterhin mit unserer Hochwasserhilfe da sind (S. 8).

Um für zukünftige Katastrophen noch besser aufgestellt zu sein, haben wir unsere viel beachtete, geländegängige „UNIverselle Katastrophenschutz-Einheit“ UNIKE neu aufgestellt (S. 12), das NRW-Landeslager und -Lagezentrum ertüchtigt (S. 14) und mit einer großen Kampagne des NRW-Innenministeriums kräftig für das wichtige Ehrenamt im Katastrophenschutz geworben (S. 28).

Auch in unseren wichtigen Arbeitsbereichen Ausbildung, Kitas und Pflege ging es dynamisch voran, wie Sie in unseren großen Berichten nachlesen können (S. 30-35). Mit modernster Technik und spannenden Pilotprojekten stellen wir uns hier für die Zukunft auf und bieten jungen Menschen in ganz NRW hervorragende Ausbildungen

und Arbeitsbedingungen in vielen verschiedenen Berufsfeldern.

Apropos Zukunft: Vielleicht sind Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, unsere jungen Mitarbeiterinnen auf dem Titel dieses NRW-Jahrbuchs aufgefallen? Wir haben das Foto nicht zufällig ausgewählt: Über die Jahre sind wir Johanniter nämlich jünger und weiblicher geworden. Immer mehr junge Frauen starten bei uns ihre berufliche Laufbahn und prägen sehr positiv auch ehemals reine Männerberufe wie den Rettungsdienst.

Wir begrüßen das sehr! Denn nur, wenn wir Johanniter weiterhin möglichst viele junge Menschen für unser Engagement für unsere Mitmenschen begeistern und sie dauerhaft gewinnen können, bleiben wir auch in Zukunft eine moderne, erfolgreiche und nachhaltig-wirkungsvolle Hilfsorganisation in der großen Tradition des 900 Jahre alten Johanniterordens.

Wir freuen uns darauf, diese Zukunft mit Ihnen gemeinsam zu gestalten!

Herzliche Grüße

Ihre



Matthias Cramer



Udo Schröder-Hörster

**Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.
Bitte sprechen Sie uns gerne auf einzelne Themen unseres NRW-Jahrbuchs an.**

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Siegburger Straße 197, 50679 Köln
Tel. 0221 993 99-0, Fax 0221 993 99-199
www.johanniter.de/nrw

Verantwortlich für den Inhalt:
Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.:
Matthias Cramer, Udo Schröder-Hörster

Redaktion: Dr. Tobias Eilers, Marco Schauff
Gestaltung und Satz: ARTWORK Werbeagentur
Druck: Gutenberg Beuys, Langenhagen
Zahlen: 31.12.2022
Auflage: 10 000 Exemplare

Bildnachweis Titel: Maren Kuiter

Der Druck wurde klimakompensiert, das Material stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen und die Druckerei arbeitet FSC®-zertifiziert.



Inhalt

- 03 /** Vorwort
des NRW-Landesvorstandes
- 06 /** Ukrainehilfe
Im Einsatz für die geflüchteten Menschen
- 08 /** Hochwasserhilfe
Von Anfang bis Ende: Unsere Hilfe wirkt.
- 12 /** Für Unwetter gut gerüstet
Universelle Katastrophenschutz-Einheit modernisiert
- 14 /** Landesverband NRW
Mit Landeslager und Lagezentrum gut durch die Krisen
- 16 /** Corona-Pandemie
Großartiges geleistet „Ende des Marathons in Sicht“
- 20 /** Berichte aus den
Regionalverbänden
- 28 /** Katastrophenschutz
Unsere Botschafterinnen und Botschafter
- 30 /** Johanniter-Akademie NRW
Aus- und Fortbildung up to date: Für die Fachkräfte von morgen
- 32 /** Ambulante Pflege
Zukunftsfähig denken und weiter entwickeln
- 34 /** Johanniter-Kitas
Das kleine und große Glück in den Tagesstätten
- 36 /** Johanniter-Fördererservice:
Große Wirkung: Partner-Unternehmen fördern unsere Hilfe
- 38 /** Johanniter-Gästehaus
Gastfreundschaft genießen in einer der lebensfreundlichsten Städte
- 40 /** Jubiläen, Auszeichnungen
und Ehrungen
- 42 /** Wir gedenken
der Verstorbenen
- 44 /** Statistik und
Organigramm

Ukrainehilfe

Im Einsatz für die geflüchteten Menschen

Mit dem Angriffskriegs Russland auf die Ukraine am 24. Februar 2022 wurden Millionen Menschen zur Flucht gezwungen, um ihr Leben zu retten – innerhalb ihres Heimatlandes, in die Nachbarländer und auch nach Deutschland und insbesondere NRW.

Wenn die Schutzsuchenden bei uns ankommen, sind sie oft unendlich erschöpft, hoffnungslos und verängstigt. Mit Hunderten Johanniter-Einsatzkräften, viele davon ehrenamtlich, betreiben wir in NRW seit März an rund 40 Standorten Notunterkünfte und stationäre und ambulante Betreuungsangebote.

Johanniter helfen von der Ankunft bis zur Integration

Die Johanniter begleiten die geflüchteten Menschen von ihrer Ankunft bis zur beginnenden Integration. Sie verpflegen, versorgen, beraten und begleiten: medizinisch, psychologisch, sozial – einfühlsam und stets mit einem Lächeln. Vom ersten Ankommen (beispielsweise im Welcome-Center am Kölner Hauptbahnhof) über die erste Unterkunft (beispielsweise in der Dempsey-Kaserne in Paderborn) bis zur psychologischen Beratung (beispielweise in Lünen) und Integrationshilfen (beispielsweise in Düsseldorf) reichen die Hilfsangebote der Johanniter.

Mit dem Welcome-Center hießen die Kölner Johanniter seit dem Sommer tausende Neuankömmlinge aus der Ukraine herzlich willkommen und halfen ihnen bei den allerersten Schritten in NRW. Das Vorzeigeprojekt im Auftrag der Stadt Köln ist rund um die Uhr mit medizinisch und sozial qualifizierten Mitarbeitenden und Dolmetschern besetzt und erleichtert den Menschen das Ankommen enorm.

Ein erstes Zuhause

Bei der Unterbringung der über hunderttausend Schutzsuchenden in NRW konnten die Johanniter auf ihre große Erfahrung aus der Flüchtlings-situation 2015/16 zurückgreifen. Meist bauten Ehrenamtliche aus dem Katastrophenschutz in kurzer Zeit behelfsmäßige Unterkünfte auf, die dann nach einiger Zeit von hauptamtlichen Johanniter fortgeführt und ausgebaut wurden. Beispielhaft für dutzende Notunterkünfte in ganz NRW steht die Dempseykaserne in Paderborn. In einer ehemaligen Kaserne wurden die Häuser der Soldaten-Familien hergerichtet und dienen ukrainischen Frauen mit ihren Kindern als temporäres Zuhause. Die Johanniter aus dem RV Ostwestfalen betreuen sie einfühlsam, verpflegen und beraten sie in allen Lebenslagen.

Mobile Flüchtlingshilfe

Zur Flüchtlingshilfe der Johanniter NRW gehört auch unsere mobile Flüchtlingshilfe, die wir unter anderem im Mülheim und Bottrop im RV Essen denjenigen anbieten, die bei Freunden und Verwandten unterkommen. Mit mobilen Beratungsbüros in Fahrzeugen besuchen unsere mehrsprachigen Sozialarbeiterinnen die ukrainischen Familien direkt vor Ort. Dank unserer Spenderinnen und Spender können wir sie bei der Suche nach dauerhaften Wohnungen und Sprachkursen unterstützen. Wir helfen ihnen, Anträge auszufüllen und Ärztinnen zu finden. Wir begleiten sie bei Behördengängen und sind bei der Anbindung an Schulen und Kitas behilflich.



© Wiebke Abheuer

Ankommen mit dem „Café Hier“

Dabei haben wir immer die besonderen Bedürfnisse der Menschen im Blick: Für Kinder und junge Menschen auf der Flucht ist es besonders schwer, die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Ein zerstörtes Zuhause, verzweifelte Eltern, Sorge um die Zurückgelassenen – nichts ist mehr, wie es war. Die Kinder und Jugendlichen brauchen dringend Halt. Mit dem „Café Hier“ der Düsseldorfer Johanniter erhalten geflüchtete Jugendliche aus der Ukraine beispielsweise einen wichtigen Kontakt- und Anlaufpunkt gegen Verzweiflung und Traurigkeit. Hier treffen sie Gleichaltrige, sprechen über Lösungen für ihre Probleme und erfahren gemeinsam positive Erlebnisse – etwa Graffiti-Werkstatt, gemeinsames Kochen oder Sport-Workshop – unsere Gruppenangebote verbinden, vernetzen, schaffen Vertrauen, bauen Ängste ab und schenken Mut für die Zukunft.



Durch all die Begegnungen hier fühle ich mich wieder wie ein Mensch. Denn das Schwerste ist, mir in Anbetracht all der schlimmen Dinge, die ich gesehen habe und in mir trage, die Menschlichkeit zu bewahren.

Milana, 17, nach einem Beratungstermin

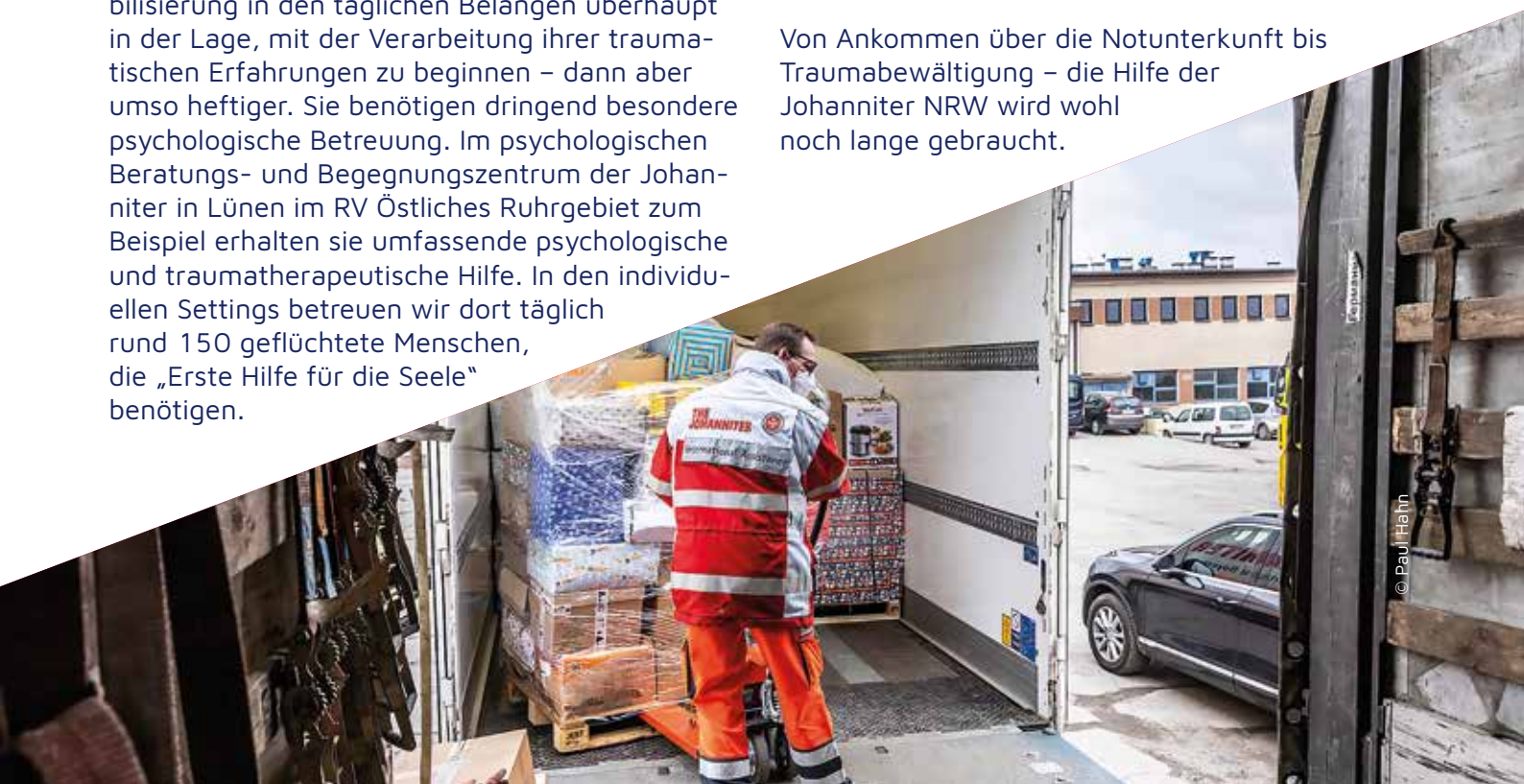
Erste Hilfe für die Seele

Viele Geflüchtete sind erst mit zunehmender Stabilisierung in den täglichen Belangen überhaupt in der Lage, mit der Verarbeitung ihrer traumatischen Erfahrungen zu beginnen – dann aber umso heftiger. Sie benötigen dringend besondere psychologische Betreuung. Im psychologischen Beratungs- und Begegnungszentrum der Johanniter in Lünen im RV Östliches Ruhrgebiet zum Beispiel erhalten sie umfassende psychologische und traumatherapeutische Hilfe. In den individuellen Settings betreuen wir dort täglich rund 150 geflüchtete Menschen, die „Erste Hilfe für die Seele“ benötigen.

Ankommen und ungewisse Rückkehr

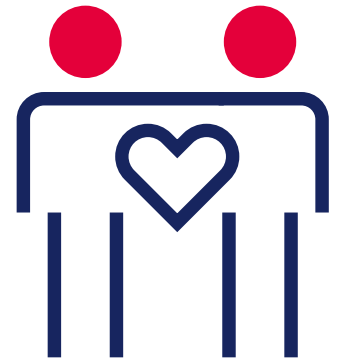
Die Ungewissheit über eine Rückkehr in die Heimat und die Sorge um Zurückgebliebene sind sehr belastend und bringen einen erhöhten psychologischen Betreuungsbedarf mit sich. Darüber hinaus bilden sich zunehmend Konflikte zwischen den Generationen: Die Kinder wollen dauerhaft in Deutschland bleiben. Viele sind bereits gut in das deutsche Betreuungs- und Schulsystem integriert und auch sozial-partizipatorisch hier angekommen. Dem gegenüber steht der Wunsch der Begleitpersonen, die unbedingt in die Ukraine zurückkehren wollen. Auch hier kann die engmaschige multiprofessionelle Versorgung der Flüchtlinge durch das Psychologische Beratungs- und Begegnungszentrum helfen. Die Anfragen nach einer professionellen Beratung und Begleitung stiegen stetig.

Von Ankommen über die Notunterkunft bis Traumabewältigung – die Hilfe der Johanniter NRW wird wohl noch lange gebraucht.



Hochwasserhilfe

Von Anfang bis Ende: Unsere Hilfe wirkt.



Direkt nach der Hochwasser-Katastrophe im Juli 2021 waren die Katastrophenschützerinnen und -schützer der Johanniter aus ganz NRW in den betroffenen Gebieten im Einsatz. Und die Johanniter stehen den Menschen bis heute beim Wiederaufbau bei – und zwar noch so lange, wie nötig.

Mitte Juli 2021: Hunderte Katastrophenschützerinnen und -schützer der Johanniter sind im Süden und Südwesten NRWs in den Hochwassergebieten im Einsatz. Sie retten Leben und Gesundheit, stapeln Sandsäcke, evakuieren und betreuen Betroffene, verpflegen Einsatzkräfte und koordinieren die freiwilligen Spontanhelfenden. Die Mitarbeitenden der Hochwasserhilfe zahlten zigtausenden Betroffenen schnell und unbürokratisch Soforthilfen aus, damit sie die nötigsten Dinge schnell wiederbeschaffen können. Unseren großzügigen Spenderinnen und Spendern, Stiftungen, Unternehmen, dem WDR und dem Land NRW, die uns diese wirkungsvolle Hilfe ermöglicht haben, sind wir zutiefst dankbar.

Nach der Katastrophe: Die Hilfe geht weiter
Seit Anfang 2022 traten regionale Hilfsprojekte, die individuelle Beratung und der Wiederaufbau stark in den Vordergrund unseres Engagements für die Betroffenen. So zahlten wir Johanniter NRW nach den ersten finanziellen Soforthilfen nun größere Finanzhilfen aus, um umfangreiche Schäden auszugleichen und tun es heute noch.



**„Tausend Dank,
liebe Johanniter! Ohne Euch
hätte ich das nicht geschafft!“**

Claudia B., Hochwasser-Betroffene aus Swisttal

Damit können die Betroffenen die staatlichen Leistungen beim Wiederaufbau von Gebäuden mit Spenden punktgenau ergänzen – selbstverständlich immer unter den Voraussetzungen wie Schadensnachweis, Transparenz und Bedürftigkeit.

Nah bei den Menschen: Mit individueller Beratung

Mit dem Anspruch aller Johanniter, nah bei den Menschen zu sein, besuchten unsere Mitarbeitenden hunderte Betroffene in ihrem Zuhause, um die Schäden zu begutachten und ihre individuellen Bedarfe zu ermitteln. Dabei stießen sie auf viele bislang unbeachtete Betroffene, die oft nichts von ihren Schadensersatzansprüchen wussten. Ermuntert und unterstützt von den Johannitern machten sie sich daran, ihre Ansprüche anzumelden. Die individuelle Beratung entpuppte sich als ein effektiver Schlüssel zur wirkungsvollen Hilfe.

Um alle Betroffenen bestmöglich beraten und bei der Antragstellung begleiten zu können, schulten wir unsere Mitarbeitenden zu Experten für Fördergelder und -richtlinien des Staates und der Johanniter. Außerdem erlernten sie den Umgang mit psychischen Belastungen beim Gegenüber: Viele der Betroffenen leiden bis heute unter den Erlebnissen der Hochwasserkatastrophe und konnten von uns in psychologische Beratungen vermittelt werden.



© Nikolaus Brade

Kontakt:

RV Aachen-Düren-Heinsberg:
Tel. 02403 80992-515

RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen:
Tel. 02241 23423-34

RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft:
Tel. 0170 9338671

LV NRW:
hochwasserhilfe.nrw@johanniter.de

Nah bei den Menschen: Mit Projektbüros

Im Süden und Südwesten von Nordrhein-Westfalen, in Stolberg, Erftstadt und Swisttal, bauten die Johanniter Projektbüros auf, in denen sich Betroffene beraten lassen können und von wo aus die Hilfe koordiniert wird. Hier sind unsere Sozialarbeiterinnen und -pädagogen immer für ein offenes Ohr und einen Rat anzutreffen. Gleichzeitig erfahren wir Johanniter aus erster Hand von der direkten Wirkung unserer Hilfe für die Betroffenen.



© Erik Heneka

Nah am Menschen: Johanniterin im Gespräch mit Betroffenen.



Nah bei den Menschen: Mit Hilfsprojekten

Durch ihre Nähe zu den Menschen erfahren die Johanniter von ihren Bedürfnissen und Bedarfen und richten ihre Hilfsprojekte danach aus. So kristallisierte sich bald heraus, dass Familien, Kinder und Senioren besonders belastet von der Situation sind. Sie leiden unter anderem darunter, dass ihr Zuhause lange eine Dauerbaustelle ist und bekannte Treffpunkte für den Austausch wie Spielplätze, Cafés und Vereinsheime zerstört wurden. Eine naheliegende Lösung der Johanniter: Wochenend- und Ferien-Projekte als Entlastung für Familien, ein mobiler Spielebus und Gesprächscafés und Ausflüge für die Älteren.

Nah bei den Menschen: Ein Marathon, kein Sprint

Die Hochwasserhilfe der Johanniter NRW wurde von Anfang an auf mehrere Jahre geplant. Während sich andere bereits zurückgezogen haben, gilt für die Johanniter:

„Die Hochwasserhilfe ist eben ein Marathon und kein Sprint“, so NRW-Landesvorstand Udo Schröder-Hörster. Und bis erfolgreichen Wiederaufbau und bis zum Abschluss werde es auch noch mehrere Jahre dauern. „Wir haben für den

Wiederaufbau den festen Willen und die nötigen Mittel, mit denen wir effektiv und transparent umgehen.“ Besonders große Anträge werden im eigens geschaffenen „Spendenrat der Johanniter-Hochwasserhilfe“ von unabhängigen, ehrenamtlichen Expertinnen und Experten geprüft und entschieden.

„Wir Johanniter bleiben so lange bei den Betroffenen, wie es notwendig ist“,

bekräftigt Landesvorstand
Udo Schröder-Hörster.

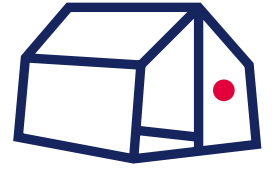


Mit Blick auf die immer noch deutlich sichtbaren Zerstörungen und Baulücken wird klar: Das Jahr 2023 wird ganz im Zeichen des Wiederaufbaus stehen. Die Johanniter-Hochwasserhilfe NRW unterstützt die betroffenen Menschen und ihre Heimatgemeinden weiterhin tatkräftig.

Unsere Hilfsangebote der Johanniter-Hochwasserhilfe

- **Kinder- und Jugendprojekte mit Entlastungsangeboten für Eltern**
 - Regelmäßige Angebote in der Woche wie Spielplatzbesuche, gemeinsames Kochen, Basteln, Besuch des Johanniter-Spielebusses
 - Events und Ausflüge, teils mit bis zu 200 Teilnehmenden
 - Weihnachtsgeschenk-Aktionen
 - Lama-Wanderungen, vor allem für Familien mit Kindern
- **Schaffen von Gesprächsplattformen und Stärkung von Zusammenhalt und Selbsthilfefähigkeit**
 - regelmäßige Gesprächs-Cafés und Ausflüge für (alleinstehende) Senioren gegen Vereinsamung
 - Schulungen im Umgang mit psychischen Belastungen oder auch im Umgang mit belasteten Kindern oder in Erster Hilfe
 - gemeinsame Pflanzaktionen zur Gestaltung der Nachbarschaft
 - Saisonale Aktionen z.B. zu Weihnachten oder Ostern
- **Realisierung von Großprojekten und Unterstützung von gemeinnützigen Trägern zugunsten der lokalen Bevölkerung**
 - Bereitstellen von Tiny-Häusern und Mobilheimen
 - Gestaltung von Sportflächen gemeinsam mit Gemeinden und Schulen
- **Gezielte Arbeit mit Sozialarbeiterinnen, Pädagogen und Psychologinnen**
 - Bei vielen der Aktionen ziehen wir gezielt Psychologen mit traumatherapeutischer Qualifikation hinzu.
- **Information und individuelle Beratung mit (Bau)Gutachtern und Juristinnen**
 - Viele Menschen benötigen fachkundige Beratung bei ihrem Wiederaufbau. Die nötigen Experten organisieren die Johanniter.
 - Informationsveranstaltungen zum Wiederaufbau mit Expertinnen wie z.B. Baugutachtern

Für Unwetter gut gerüstet Universelle Katastrophenschutz-Einheit modernisiert



Schneechaos, Starkregen, Hochwasser-Katastrophe – der Klimawandel führt zu immer mehr Extremwetterereignissen, mit denen der reguläre Katastrophenschutz und seine Ausstattung überfordert sein kann. Deshalb haben die Johanniter NRW 2017 eine geländefähige Einheit zur Rettung aus unwegsamem Gelände entwickelt und jetzt mit den Erkenntnissen aus der Hochwasser-Katastrophe 2021 optimiert. „In unserer Analyse der Katastrophe stach der Mangel an geländegängigen Fahrzeugen und autarken, flexibleren Strukturen heraus“, so Landesvorstand Udo Schröder-Hörster.

Die UNIKE – Universelle Katastrophenschutz Einheit der Johanniter – besteht nun je nach Einsatzlage aus rund 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und aus rund 50 Johanniter-eigenen Fahrzeugen und Gerätschaften. Die Einheit unterstützt dort mit ihren Spezialfahrzeugen, selbstständiger Versorgung und Kommunikation sowie Luftaufklärung mittels Drohnen völlig autark bei der Rettung von Verletzten aus

unwegsamen Gelände, wo „normaler“ Katastrophenschutz und Rettungsdienst nicht mehr weiterkommen – etwa bei überfluteten oder zugeschnittenen Straßen.

„Wir wollen dort mit der Universellen Katastrophenschutz-Einheit Menschenleben retten und die medizinische Versorgung leisten, wo der normale Katastrophenschutz und Rettungsdienst nicht mehr hinkommt: Rund um die Uhr in NRW und darüber hinaus. Damit bieten wir dem Ehrenamt im Katastrophenschutz ein attraktives neues Aufgabengebiet“,

sagt Matthias Cramer,
ehrenamtlicher NRW-Landesvorstand



© Lichtbildbude



Diese echte Katastrophenschutz-Innovation ist zudem so attraktiv für die Ehrenamtlichen, weil sich die Helferinnen und Helfer speziell aus- und weiterbilden und überörtliche Einsätze erleben können.

Die neue UNIKE wurde Anfang 2022 offiziell bei einem Termin mit dem NRW-Innenminister Herbert Reul in Dienst genommen. Sie ist überall in NRW und auf Anforderung über die Landesgrenzen hinaus alarmier- und einsetzbar.

Für die Zukunft planen die Johanniter in NRW die Standorte von geländegängigen Rettungs- und Krankenwagen auszubauen, die Drohnenteams weiterzuentwickeln sowie eine Notunterkunft für 500 Personen aufzubauen.

Die UNIKE

- ... ist flexibel in vier Module aufgeteilt: Modul 1: Führung, Modul 2: Lageerkundung und Lotsendienste, Modul 3: Sanitäts- und Rettungsdienst, Modul 4: Logistik und Eigenversorgung
- ... kann sich lageangepasst autark versorgen
- ... -Ehrenamtlichen haben komplett überarbeitete Schulungen erhalten, zum Beispiel Fahren im Gelände oder Ausbildung von Drohnenpiloten/-innen
- ... kann von Behörden als Ganzes oder in einzelnen Modulen rund um die Uhr über das NRW-Lagezentrum der Johanniter alarmiert werden
- ... wird dank großzügiger Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert
- ... wird weiter verstärkt durch die Anschaffung weiterer geländefähiger Rettungs- und Drohnenfahrzeuge durch die JUH

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.johanniter.de/unike



Landesverband NRW

Mit Landeslager und Lagezentrum gut durch die Krisen

In den multiplen Krisen der Gegenwart können die Johanniter NRW zum Glück auf seit Jahren bewährte Strukturen zurückgreifen. Mit dem Lagezentrum NRW und dem Landeslager werden die Vorteile von zentraler Koordination und Lagerhaltung sichtbar.

Lagezentrum NRW

Das Lagezentrum des Landesverbandes der Johanniter-Unfall-Hilfe in Köln ist 365/7/24 besetzt – also ganzjährig, an sieben Tagen in der Woche und rund um die Uhr. Es koordiniert die organisationseigenen Kräfte des Verbandes und trägt einsatzrelevante Informationen für die Lagerführung zusammen. Die Koordinierung, Lagerführung und Lagedarstellung erfolgen digital und in Echtzeit. Somit ist nicht nur eine hocheffiziente Lagerführung möglich. Über Schnittstellen können auch die Informationen ebenfalls kooperierenden Behörden und Organisationen zur Verfügung gestellt werden.

Das Landeslagezentrum ist darüber hinaus die zentrale Kontakt- und Ansprechstelle für Behörden und andere Hilfsorganisationen zur Anfrage von Kräften und Ressourcen.

NRW-Landeslager

Der Landesverband unterhält in Remscheid ein zentrales Lager. In Ergänzung zu Vorhaltungen in den jeweiligen Standorten der UNIKE, werden dort weitere Ausrüstungsgegenstände und Güter zur Bewältigung von Großschadenslagen und besonderen Ereignissen in großer Stückzahl vorgehalten: Von Aludecken über Feldbetten und Schutzanzüge bis zu Waschmaschinen, die zeitweise nach der Hochwasserkatastrophe begehrte Sachspenden bei den Betroffenen waren.

Darüber hinaus verfügt der Standort über logistische Kapazitäten (beispielsweise Transportmöglichkeiten und Kommissionierung), die sowohl für den eigenen Bedarf als auch auf Abruf extern bereitgestellt werden können. Die geografische Lage des Lagers mit der Nähe zu den großen Ballungsräumen in Rheinland und Ruhrgebiet gewährleistet gute räumliche Erreichbarkeit und zeitliche Vorlaufzeiten.



© Lichtbildbude



Corona-Pandemie

Großartiges geleistet

„Ende des Marathons in Sicht“

Von Beginn an waren die Johanniter an vorderster Front bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie im Einsatz. Kann eine solche Krise zum Normalzustand werden? Eine fast-schon-Abschlussbilanz aus dem dritten Corona-Jahr.

„Für uns Johanniter war schnell klar: Diese Pandemie ist kein kurzer Sprint, sondern ein Marathon. Gottseidank ist das Ende in Sicht“, sagt Landesvorstand Udo Schröder-Hörster. „Wir sind bis heute froh und dankbar, dass sich die uns anvertrauten Menschen zu 100 Prozent auf uns verlassen konnten.“ Außerdem konnten die Johanniter in ihren hunderten Test- und Impfzentren einen großen Beitrag dazu leisten, dass perspektivisch aus der Dauerkrise wieder ein echter Normalzustand wird – wahrscheinlich im Frühjahr 2023. Die Schlüssel dazu: Testen, Impfen, Kontaktreduktion, Masken und klare Kommunikation.



Testen & Impfen

Durch tausende tägliche Testungen von Mitarbeitenden und der Bevölkerung konnten Infektionsketten unterbrochen und weitere Ansteckungen wirksam verhindert werden. Konsequentes Tragen von medizinischen Masken verhinderte ungezählte Infektionen. Dank ihres Impfschutzes waren unsere Mitarbeitenden in Rettungsdienst und Pflege früh und wirksam vor Ansteckungen bzw. schweren Krankheitsverläufen geschützt. In den vielen Impfzentren und mobilen Impfteams in allen 15 NRW-Regionalverbänden waren Tag für Tag mehrere hundert Johanniter im Einsatz. Mitte 2021

waren wir Johanniter so an etwa jeder vierten Impfung in NRW beteiligt.

Doch mit seinen Mutationen wurde das Corona-Virus gefährlicher und ansteckender: Als im Sommer 2021 nach ‚Alpha‘ plötzlich die infektiösere ‚Delta‘-Variante überwog, waren auch viele Johanniterinnen und Johanniter und ihre Familien betroffen – allen Impfungen und Hygienemaßnahmen zum Trotz. Damit sahen sich die Johanniterinnen und Johanniter vielfachen Herausforderungen ausgesetzt: Im Beruf und im Privatleben, etwa durch die Betreuung erkrankter Kinder.

„Unser allerhöchster Respekt gilt unseren Mitarbeitenden, die in der Pandemie Großartiges geleistet haben“,

so Matthias Cramer und Udo Schröder Hörster, NRW-Landesvorstände der Johanniter.

Flexibilität, Teamgeist und Kommunikation

Von Mitarbeitenden und Führungskräften waren dabei gleichermaßen große Flexibilität, engagierter Teamgeist und klare Kommunikation gefordert: Mit den regelmäßigen Coronavirus-E-Mails aus dem NRW-Lagezentrum waren die Führungskräfte jederzeit auf dem aktuellen Stand der NRW-Regelungen und medizinischen Informationen. Bis heute sind die Johanniter so vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen.

„Unsere Mitarbeitenden in Rettungsdienst und Pflege haben eine extrem hohe Impfquote. Das liegt sicherlich an ihrer fundierten medizinischen Aus- und Fortbildung, aber auch an unserem großen Verantwortungsbewusstsein für unsere Mitmenschen“, sagt Landesvorstand Udo Schröder-Hörster. „Mit unseren vielen internen Aufrufen, Aufklärungsmaßnahmen und Impfangeboten haben wir mit dazu beigetragen.“ Inzwischen sind die meisten Impf- und Testzentren geschlossen worden, weil die Bedarfe gesunken sind.

Das Ende des Marathons: Endemie

Mittlerweile leben wir im dritten Jahr der Pandemie, die immer mehr einem Marathon auf der Zielgeraden gleicht. Die x-te Variante des Corona-Virus beherrscht das Pandemiegeschehen. Doch wie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorhergesehen: Eine Infektion hat für die allermeisten Menschen, die mehrfach geimpft und teilweise auch genesen sind, ihren Schrecken verloren. Denn allen Mutationen zum Trotz: Impfungen sind und bleiben der beste Schutz gegen schwerwiegende Verläufe.

Doch selbst in den Infektionen steckt eine große Hoffnung: Durch die Impfungen und die Immunsierungen der Bevölkerung nach Infektionen entwickelt sich aus der Corona-Pandemie langsam eine Endemie, also ein „Leben mit dem Virus“. Damit wäre in nicht allzu ferner Zukunft aus einer Corona-Infektion tatsächlich eine Art „Grippe“ geworden – für den einzelnen, vorerkrankten Menschen nicht ungefährlich, aber ohne große Auswirkungen auf die Allermeisten und das alltägliche Zusammenleben.

„Auf diese Zeit freuen wir uns alle sehr“, so Landesvorstand Matthias Cramer. „Doch bis zum absehbaren Ende der Pandemie werden wir Johanniter weiter wachsam und flexibel für unsere Mitmenschen da sein, wo sie uns brauchen.“

Neuer Landesvorstand eingeführt

Mit einem feierlichen Gottesdienst im Altenberger Dom sind Matthias Cramer und Udo Schröder-Hörster am 21. Oktober offiziell als neue Landesvorstände der Johanniter-Unfall-Hilfe eingeführt worden. Der 54-jährige Jurist und 55-jährige Sozialbetriebswirt führen den größten Landesverband der christlichen Hilfsorganisation gemeinsam als ehren- und hauptamtliches Mitglied des Landesvorstandes. Zugleich verabschiedeten die Johanniter ihren langjährigen, ehrenamtlichen und hoch verdienten Landesvorstand Hans von Tiesenhausen. Er hatte die Johanniter in NRW von 2009 bis 2021 sehr positiv geprägt und wurde mit den höchsten Würdigungen ausgezeichnet.

Der Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Oskar Prinz von Preußen, dankte Hans von Tiesenhausen mit den Worten: „Sie waren stets bei den Menschen und ein nahbarer, zugewandter, höchst engagierter Johanniter.“ Er hob hervor, dass sich die JUH im LV NRW in seiner

prägenden, zwölfjährigen Amtszeit in vielen Bereichen enorm gewachsen sei. Außerdem habe er die Johanniter erfolgreich durch viele Krisen geführt. NRW-Innenminister Herbert Reul dankte den Johannitern in seiner wertschätzenden Rede für ihre ungezählten Einsätze in der Corona-Pandemie, bei der Hochwasser-Katastrophe und aktuell bei der Unterbringung und Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine: „Ihre Hilfe ist nicht wegzudenken. Wir sind ihnen unendlich dankbar.“

Vorangegangen war ein Gottesdienst mit JUH-Landespfarrer Frank Neumann und Dom-Pfarrerinnen Claudia Posche unter dem Gedanken von 2. Timotheus 1,7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“. Gerade in schweren Krisen könnten Johanniter ihre Talente und Gaben einbringen und ihrem jahrhundertealten Auftrag treu bleiben: kraftvoll, liebevoll und besonnen.



Landeswettkampf



Ein Schwerverletzter voller Blut nach einem Sturz, eine Patientin mit schwerem Herzinfarkt, mehrere Bewusstlose nach einem Unfall, alles realistisch geschminkt und gespielt von Verletzten-darstellern – solche und andere Szenarien mussten die Einsatzkräfte der Johanniter in Essen am 18. Juni beim ‚Landeswettkampf Erste Hilfe‘ meistern. Für die Nachwuchsretter ab sechs Jahren gab es zudem Team- und Kreativaufgaben.

Beim „Erste-Hilfe-Olympia“ traten Rettungskräfte in unterschiedlichen Disziplinen von Erster Hilfe bis zur Notfallrettung an, um ihr Können in der Grugahalle und im Grugapark unter Beweis zu stellen.

Die fünf Siegerteams erhielten Pokale sowie einen Mannschaftspreis und sind für den Bundeswettkampf 2023 in Berlin qualifiziert.

250 Nachwuchsretter beim SSD-Tag

Über 250 Johanniter-Schulsanitäter aus ganz Nordrhein-Westfalen trafen sich am 5. November im Gymnasium Neuss-Norf, um sich in praxisnahen Workshops fortzubilden und für den Ernstfall zu üben. Beim 18. „Schulsanitätsdienst-Tag NRW“ unter dem Motto „Miteinander stark“ standen 13 Workshops im Mittelpunkt. Darin bildeten sich die Schülerinnen und Schüler rund um die Themen Erste Hilfe an Schulen und Jugendarbeit.



Wiederaufbau, Begegnungscafé und Spielebus

Rhein-Sieg-Kreis – Seit der Flutkatastrophe 2021 helfen die Johanniter den betroffenen Menschen. Mit ihrem „Projektbüro Hochwasserhilfe“ in Swistal/Odendorf sind die Johanniter nah bei den Menschen: Ein mobiles Team informiert, hilft bei der Antragstellung und kümmert sich um Betroffene rund um Euskirchen im Rhein-Sieg-Kreis. Neben Beratungstätigkeiten und Hilfestellungen für den Wiederaufbau gibt es hilfreiche Infoveranstaltungen, etwa mit einem Baugutachter.

Weil auch die Seelen vieler Menschen Schaden genommen haben, helfen die Johanniter den Erwachsenen mit dem regelmäßigen Austausch im „Begegnungscafé“. Die Kinder freuen sich über den „Spielebus“, der zerstörte Spielplätze ersetzt,



und die betroffenen Familien nutzen die kostenlosen Ausflugsangebote zum Austauschen und Abschalten.

Neue Kita entsteht – Johanniter bauen größte Einrichtung in Höxter

Höxter – Nach sechs Kitas und drei Offenen Ganztagschulen (OGS) in Lippe steht für die Johanniter aus Lippe-Höxter die Eröffnung ihrer ersten Kita im Kreis Höxter bevor. Im Dezember 2022 feierten die Beteiligten das Richtfest mit Bürgermeister Daniel Hartmann, Regionalvorstand Benjamin Wobig, Fachbereichsleitung Kita & OGS, Marion Gärtner, Kita-Leitung Jana Ostermann sowie Bauunternehmer Dietmar Nunne. Die neue Kita in Holzrahmen-

bauweise entsteht auf einem 3.200 Quadratmeter großen Grundstück „Im Flor 13“ und bietet Platz für 20 unter dreijährige Kinder und 51 über dreijährige Kinder – es wird somit die größte Kita in Höxter.

Jana Ostermann: „Wir gestalten den Garten so, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang vielfältig ausleben können. Es wird einen großen Sandkasten, eine Bobycar-Rennstrecke, eine Tankstelle, ein Gerätespielhaus und als Highlight einen Goldgräber-Stollen geben.“

Regionalvorstand Benjamin Wobig freut sich auf die Einweihung: „Bei den vielen Anmeldungen sind wir sicher, dass schon bald reichlich Leben und Lachen in unsere neue Kita einzieht.“



v.l.n.r.: Regionalvorstand Benjamin Wobig, Höxters Bürgermeister Daniel Hartmann, Kita-Leitung Jana Ostermann, Bauunternehmer Dietmar Nunne, Zimmermeister Stephan Möller und Investor Gordon Gattermann.

Lebendiges Miteinander baut Brücken

Bad Oeynhausen – Das Mehrgenerationenhaus (MGH) der Johanniter ist ein wichtiger Ort der Begegnung, Begleitung und Beratung. „Hier werden die Nachbarschaft und der generationsübergreifende Zusammenhalt gefördert, soziale Versorgung und Integrationsangebote geschaffen sowie das soziale Engagement der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht“, erklärt Leiterin Christiane Kern.

Mit einer Vielzahl an Bildungs- und Freizeitangeboten steht das Haus allen Besuchern des Quartiers offen: von jung bis alt, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur. Bei Angeboten wie der internationalen Kochgruppe finden die Menschen zusammen: So lernen sich Einheimische und neue Nachbarn besser kennen und tauschen Rezepte und Geschichten aus. Das gemeinsame Kochen ist dabei Eisbrecher und Kommunikationsmittel zugleich: Dabei werden Vorurteile abgebaut, Offen-



heit, Respekt und neue Freundschaften gefördert und Sprachkenntnisse sowie kulturelles Wissen weitergegeben.

„Gemeinsam für Münster“: Großer Evakuierungseinsatz

Münster – Der Tag im Martin-Luther-Haus begann früh. Ab 8 Uhr wurden die ersten der 130 Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums an der Fliednerstraße durch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer abgeholt. Die vier Hilfsorganisationen von „Gemeinsam für Münster“ – ASB, Johanniter, DRK und MHD – und die Feuerwehr arbeiteten eng zusammen. Denn in unmittelbarer Nähe des Altenzentrums war am 5. Mai ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden und musste entschärft werden. Alle Bewohnerinnen



und Bewohner, auch die bettlägerigen und im Rollstuhl, mussten zeitweise in anderen Einrichtungen unterkommen.

Für die 800 betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner richteten die Ehrenamtlichen in einem Sportzentrum eine Betreuungsstelle ein. Für diese großangelegte Evakuierungsaktion waren über 150 Kräfte der Hilfsorganisationen und Feuerwehr im Einsatz.



Neue Dienststelle in Leverkusen: Pflege und Hausnotruf ausgebaut

Leverkusen - Die ambulante Pflegeversorgung und unsere Notrufdienste gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Johanniter. In Köln betreiben die Johanniter seit vielen Jahren beide Dienste zum Wohle der älteren Menschen mit großem Erfolg. In der neuen Dienststelle in Leverkusen arbeiten nun Pflege und Hausnotruf unter einem Dach zusammen. Mit dieser optimalen Grundlage zur täglichen Patientenversorgung können wir nun noch mehr Menschen in ihrem eigenen Zuhause helfen.

„Wir passen alle unsere Leistungen in Leverkusen an die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten an“, sagt Birgit Daum, Fachbereichsleiterin Ambulante Pflege. „Sie möchten so lange wie möglich eigenständig zu Hause leben und dabei auf die Unterstützung der Johanniter zählen“, so Markus Gonsior, Fachbereichsleiter Notrufdienste.



56 Jahre im Ehrenamt: Gotthard Weber

Werther – Es war ein emotionaler Abschied: Frühere und aktuelle Weggefährten verabschiedeten Gotthard Weber nach 56 Jahren im Johanniter-Ehrenamt aus seiner Funktion als Ortsbeauftragter in Werther. Regionalvorstand Albrecht Wrede sagte in seiner Ansprache bei der Feierstunde zum Abschied: „Du bist und bleibst für uns alle ein großes Vorbild, denn Kontinuität ist eine der Tugenden, die wir bei den Johannitern dringend brauchen, um die Qualität unserer Arbeit weiterhin so aufrecht erhalten zu können.“

Auch der Bürgermeister der Stadt Werther, Veith Lemmen, und weitere Wegbegleiter würdigten Gotthard Webers Wirken mit markigen Anekdoten zu Veranstaltungen, unzähligen Sanitätsdiensten und Erfolgen für die Menschen in Werther. Seine Nachfolger traten Jörg Schütze



v.l.n.r. Jubilar Gotthard Weber (Mitte) mit seinen Regionalvorständen Gerald Donath (li.) und Albrecht Wrede (re.)

und Frank Rosendahl an – beide ebenfalls seit vielen Jahren ehrenamtlich bei den Johannitern aktiv.

500 Johanniter zurück in „Parookaville“

Weeze – Sommer, Sonne, Festivals! Mehr als 500 Einsatzkräfte der Johanniter haben im Juli die sanitätsdienstliche Versorgung bei Deutschlands größtem Electronic-Music-Festival sichergestellt. Rund 225.000 Besucherinnen und Besucher feierten gemeinsam unter dem Motto „Madness, love and pure happiness!“ eine große, friedliche Party mit ganz viel Musik. Johanniter aus ganz Deutschland und sogar einige aus Großbritannien waren rund um die Uhr im Einsatz, um für die Sicherheit und das Wohlergehen der Festivalbesucherinnen und -besucher zu sorgen. Ein herzlicher Dank gebührt den größtenteils ehren-

amtlichen Helferinnen und Helfern, die bis zu fünf Festival-Tage lang alles gegeben haben! Mit Johannitern aus insgesamt 22 verschiedenen Verbänden konnte das Großereignis auch nach der Corona-Zwangspause sehr professionell und mit viel Freude, Teamgeist und Einsatzwillen über die Bühne gebracht werden.



© Daniel Borbecker

Neue Kita für 75 Kinder

Lüdenscheid – Modern, lichtdurchflutet, freundlich und barrierefrei: So präsentiert sich der zweigeschossige Kita-Neubau auf 860 Quadratmetern Fläche. Seit Sommer 2022 werden in der neuen Johanniter-Kita Hochstraße in Lüdenscheid in vier Gruppen 75 Kinder betreut – darunter 20 Kinder im Alter unter drei Jahren.

wichtig: Deshalb hat die Kita ein Gründach und eine Solaranlage, mit der der Betrieb von Licht und Heizanlage fast autark betrieben werden kann.“

„Alle Beteiligten haben an einem Strang gezogen. Deshalb ging der Bau zügig voran“, lobte Regionalvorständin Stefanie Ueßeler. „Umwelt- und Klimaschutz sind für uns Johanniter



© Jonas Seid

Nah bei den Menschen: Hochwasserhilfe eröffnet Projektbüro

Stolberg – Mit einem Tag der offenen Tür hat die Johanniter-Hochwasserhilfe in Stolberg ein wei-



teres Projektbüro eröffnet. Damit entstand in der Altstadt ein niedrigschwelliger Anlaufpunkt für alle vom Hochwasser Betroffenen, die Beratung, Austausch, Kinderbetreuung oder einfach nur eine Auszeit benötigen. Dem Team ist es wichtig, weiter zuverlässig an der Seite der Betroffenen zu bleiben. „Die Flut ist vorüber, aber unsere Hilfe wird noch lange gebraucht“, sagt Christoph Schmitz, Mitglied des Regionalvorstandes.

Das Angebot der Johanniter-Hochwasserhilfe Stolberg umfasst neben der Beratung bei Anträgen auf Wiederaufbauhilfe auch Gesprächskreise mit therapeutischer Begleitung, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote für Kinder sowie gemeinsame Aktionen und Ausflüge.

WDR-Maus bei Joni und Jona

Neuss – Wenn die plüschigen Vertreter des WDR-Fernsehens und der Johanniter gemeinsam auftreten, stehen Spaß und Lernen im Mittelpunkt: Anfang Oktober begrüßten die Neusser Johanniter am „Türöffnertag“ der Maus hunderte kleine und große Gäste im und am Einsatzzentrum an der Hellersbergstraße.

Unter dem Motto „spannende Verbindungen“ zeigten die Johanniter, wie ein Alarm eines Hausnotrufgeräts über die Zentrale bis hin zum Einsatzdienst funktioniert, der dann dem Menschen in Not hilft. Andere Verbindungen entdeckten



Kinder und Eltern im Einsatzleitwagen, in dem die Johanniter mit Funkmeldungen ihre Helfenden alarmieren und ihre großen Katastrophenschutz- und Rettungsdienst-Einsätze koordinieren. Richtig verbunden wurde auch: Die Kinder legten begeistert Verbände an und übten die Erste Hilfe. So erfuhren sogar manche Dreijährigen, wie sie mit einfachen Griffen Erwachsene in die stabile Seitenlage bringen können. Früh übt sich – für unser aller Sicherheit!

Das Tageshospiz in Wiehl: Würdig sterben mitten im Leben

Wiehl – Am Johannistag eröffneten die Johanniter im feierlichen Rahmen ihr deutschlandweit erstes Tageshospiz. Jens Stube, Pflegedienstleitung im Johannes-Hospiz, in dessen Räumlichkeiten das neue Tageshospiz untergebracht ist: „Mit unserem teilstationären Angebot ermöglichen wir es den Menschen, so lange wie möglich im gewohnten Umfeld bleiben zu können. Wir schließen mit dieser Einrichtung die Lücke zwischen ambulanter und stationärer Versorgung von lebensbegrenzt Erkrankten in der Region.“

An vorerst drei Tagen in der Woche besteht für Betroffene die Möglichkeit, tagsüber als Gast in unsere Einrichtung zu kommen und abends wieder nach Hause zurückzukehren.

Im Johanniter-Tageshospiz gehen die Gäste entsprechend ihren persönlichen Wünschen individuellen und Gruppenaktivitäten nach, kommen ins Gespräch mit unseren ehrenamtlichen Hospiz-



Gruppenbild bei der Eröffnungsfeier mit Regionalvorstand Steffen Lengsfeld (hintere Reihe, 2. v. li.), Pflegedienstleiter Jens Stube (vordere Reihe, Mitte) und NRW-Landesvorstand Udo Schröder-Hörster (1. v. re.)

helfern, erfahren Gemeinschaft unter Gleichbetroffenen und werden dabei palliativ-pflegerisch versorgt, wann immer es nötig ist.

Barrierefrei und nachhaltig: Dienststelle in Ratingen modernisiert

Ratingen – Die Johanniter haben ihre Dienststelle in Ratingen-Breitscheid erfolgreich mo-



dernisiert und erweitert sowie barrierefrei und nachhaltig ausgestattet. Dank einer Solaranlage auf dem Dach und zwei Stromspeichern wird die Dienststelle bis zu 70 Prozent ihrer benötigten Energie selbst gewinnen können. Für E-Firmenwagen wurden zwei Stromtankplätze eingerichtet.

Durch das Einziehen einer Zwischendecke in der Fahrzeughalle wurden rund 500 Quadratmeter Fläche dazugewonnen. Dort entstanden zwei neue Ausbildungsräume, 13 Büros, Lagerräume und Sanitäreinrichtungen.

Die neue Ratinger Dienststelle bietet nun moderne Arbeitsplätze für alle Mitarbeitenden, die bisher auf drei Standorte verteilt waren.

Psychologisches Beratungs- und Begegnungszentrum

Lünen – Mit ihrer Ukrainehilfe in Lünen engagieren sich die Johanniter im Östlichen Ruhrgebiet auf vielfältige Weise für die vom Krieg vertriebenen Menschen. Hier betreuen sie geflüchtete Familien in verschiedenen Wohnungen und beraten sie zur Integration, bei sozialen Anliegen oder behördlichen Belangen. Außerdem bieten sie in der örtlichen Flüchtlingsunterkunft verschiedene Angebote und Betreuung für Kinder an – ein großer



Teil der Geflüchteten sind Frauen mit ihren Kindern. Zusätzlich eröffneten die Johanniter ein psycho-

logisches Beratungs- und Begegnungszentrum in Lünen-Mitte. Dort wird Menschen mit psychischen Problemen, Opfern psychischer und physischer Gewalt und anderen Hilfesuchenden eine Anlaufstelle geboten, wo sie schnell und unkompliziert, qualifizierte Hilfe erhalten.

„Nach Wochen im Keller, mit Bombendonner und in größter Angst, sind wir losgelaufen. Jetzt sind wir hier, in einem fremden Land, satt und sicher. Ich bin dankbar. Aber der Krieg ist mitgekommen. Die Schreie, die schrecklichen Bilder. Sie begleiten mich jede Nacht“, erzählt Elizaveta, 36, Lehrerin aus Mariupol. Dabei steht im Zentrum der psychologischen Beratung die reaktive und präventive Hilfe zur Selbsthilfe sowie die persönliche und interindividuelle Stärkung der Person (Empowerment). Rund 150 Menschen aus der Ukraine helfen die Johanniter so täglich. Unterstützt wird die Ukrainehilfe Lünen der Johanniter von der RTL-Stiftung.

Gesundheitscampus Castrop-Rauxel eröffnet

Castrop-Rauxel – Mit ihrem neuen Gesundheitscampus Castrop-Rauxel bauen die Johanniter in Ruhr-Lippe ihre Angebote weiter aus. Dort eröffneten sie in der Grutholzallee ihre Johan-



niter-Tagespflege und einen neuen Hausnotruf-Einsatzdienst. Beide Angebote ermöglichen es älteren Menschen, trotz Hilfe- und Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich in ihrem eigenen Zuhause zu leben. „Unsere Gäste erfahren in der Tagespflege ein Gefühl der Wertschätzung, des Respekts und des Wohlfühlens“, sagt Regionalvorstand Benjamin Wobig.

Mit einer großen Eröffnungsfeier inklusive bunten Angeboten für Klein und Groß, Livemusik und Feuerwerk weihten die Johanniter und ihre Gäste den neuen Standort am 19. Mai ein. „Unseren Partnern protea care, Rebonal und der evangelischen Kirche danken wir herzlich für ihre Unterstützung“, so Wobig.



Mobile Flüchtlingshilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Mülheim – Dank der „Aktion Deutschland Hilft“-Förderung konnte im Herbst 2022 in Mülheim ein mobiles Beratungsangebot für geflüchtete Menschen aus der Ukraine in Mülheim an der Ruhr aufgebaut werden. Ein als mobiles Beratungsbüro ausgestatteter Mercedes Vito bietet einen geschützten Raum, in dem niederschwellige, muttersprachliche Beratungen in den verschiedenen Stadtteilen stattfinden. Das Fahrzeug ist mit Besprechungstisch, Computer und Drucker ausgestattet. Die Sozialbetreuerinnen und Leiterin Clarissa Finkeldey beraten Geflüchtete darin auf ukrainisch und russisch zu allen Fragen zu Behörden und Ämtern, Sprachvermittlung, Vernetzungsangeboten für soziale Teilhabe oder Fragen der Gesundheitsfürsorge. Clarissa Finkeldey sagt: „Wir konnten unsere guten Erfahrungen aus der Mobilen Flüchtlingshilfe in Essen und in Bottrop erfolgreich für die Geflüchteten in Mülheim einbringen.“



Sozialarbeiterin Clarissa Finkeldey (re.) mit den beiden Sozialbetreuerinnen Nataliya Eremeeva und Nadezda Richartz

Die Arbeit der NRW-Regionalverbände in Zahlen:

1,3 Mio. 
Kilometer im Notfalldienst

8.039 
ehrenamtlich Mitarbeitende

83 
Kitas mit über 5.000 Kindern

330.000 
gut Notfall- und Krankentransport-Einsätze

Über 5.000 
hauptamtlich Mitarbeitende

390.000 
Mahlzeiten im Menüservice

über 76.000 
Hausnotruf-Kunden

Katastrophenschutz

Unsere Botschafterinnen&Botschafter

Leonie Kezman und Johann Woopen waren die Gesichter der Johanniter bei der Kampagne #EngagiertFürNRW

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus den befreundeten Hilfsorganisationen warben die beiden Johanniter aus Münster und Aachen um neue Ehrenamtliche im Katastrophenschutz. Wir trafen Johann zum virtuellen Gespräch.

Was ist das für ein Gefühl, in ganz NRW plakatiert zu werden?

Johann (*lacht*) Zuerst kann man das gar nicht glauben. Aber irgendwann schrieben mich Freunde aus anderen Städten an: „Bist du das wirklich?“ Und dann haben wir uns gemeinsam einen Spaß daraus gemacht, rauszufinden, wo Leonie und ich überall rumhängen. Viel wichtiger ist aber, dass die Menschen aufmerksamer für das Thema geworden sind. Wir haben direkt aus der Instagram-Kam-

pagne mehrere neue Ehrenamtliche in Aachen gewonnen. Das zeigt: Wir sollten mehr über den Katastrophenschutz sprechen und dafür werben, um neue Menschen zu begeistern.

Sogar der Innenminister kam zu dir nach Hause...

Johann Ja, das war cool, dass ich die erste Fluthilfe-Medaille für die Johanniter NRW von Herbert Reul persönlich überreicht bekommen habe – übrigens voller Demut stellvertretend für alle Johanniterinnen und Johanniter, die viel mehr geleistet haben als ich. So ein echter Innenminister zu Hause auf dem Sofa ist übrigens eine interessante Erfahrung: Wir haben uns wirklich gut und offen unterhalten. Das ist ja auch nicht selbstverständlich bei einem einfachen Ehrenamtlichen und einem wichtigen Landesminister: Herr Reul war ehrlich interessiert an unseren Einsätzen und sehr wertschätzend gegenüber dem Ehrenamt.



Hintergrund

Mit der Image-Kampagne #EngagiertFürNRW unterstützt das NRW-Ministerium des Innern die im Katastrophenschutz engagierten Hilfsorganisationen bei der Nachwuchs-Gewinnung und Ehrenamtlichen-Bindung.

Eine Agentur entwickelte eine große Werbekampagne mit Plakaten, Postkarten, Landing pages und Social-Media-Inhalten und setzte diese 2021 und 2022 um. Eine Universität befragte 10.000 ehrenamtliche Katastrophenschützerinnen und -schützer aus NRW zu ihrer Motivation und Verbesserungspotenzialen. Die spannenden Ergebnisse flossen in die Werbe- und Bindungs-Konzepte der Hilfsorganisationen ein, bei der JUH NRW unter anderem in die neue AG Ehrenamt. Rund zwei Dutzend ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter aus fast allen NRW-Regionalverbänden engagierten sich für die Kampagne – zwei von ihnen wurden als „Cover-KatSchützer“ ausgewählt.



**KATASTROPHENSCHUTZ
NORDRHEIN-WESTFALEN**
#EngagiertFürNRW

Weitere Informationen unter
www.im.nrw/ehrenamt-im-brand-und-katastrophenschutz
und unter dem Hashtag #EngagiertFürNRW

**LEISTE VIEL,
WENN SCHON WENIG HILFT!**
WERDE KATASTROPHENSCHÜTZER*IN!

WENN NICHT
DU,
WER DANN?

Der Katastrophenschutz NRW lebt
von Vielfalt und vom Miteinander.
Pack es an!

DEIN EHRENAMT
#EngagiertFürNRW

Das Initiativ zur Stärkung der ehrenamtlichen Kräfte im Katastrophenschutz NRW

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Johanniter-Akademie NRW

Aus- und Fortbildung up to date: Für die Fachkräfte von morgen

Sieben Standorte der Johanniter-Akademie gibt es in NRW – und sie eint eine gemeinsame Mission: Berufliche Aus- und Fortbildung in voller Vielfalt und mit modernsten Methoden und (nicht nur) für Pflege- und Rettungsfachkräfte. Jeder der sieben Standorte in Münster, Essen, Köln, Neuss, Oberhausen, Troisdorf und Warendorf bietet ein individuelles Portfolio im Bereich der Ausbildung. Durch die Kombination und Vernetzung der Johanniter-Akademie-Standorte in NRW ergibt sich ein besonderes Ausbildungsangebot mit breiter Fächerung, fachlicher Tiefe und flexiblen, passgenauen Lernangeboten für einzelne Kunden.



Ein konkretes Beispiel: die Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Sie ist einerseits an allen Rettungsdienstschulen in NRW gleich, weil sie auf der neuen „Ausbildungs- und Prüfungsverordnung“ basiert. Außerdem arbeiten alle Johanniter-Auszubildenden mit dem Lehrbuch „Rettungssanitäter heute“ im Johanniter-Design. Aber andererseits entscheiden alleine die Auszubildenden, ob sie die rund zehnwöchige Ausbildung zum Einstieg in den Rettungsdienst lieber am Stück oder berufsbegleitend in mehreren Monaten absolvieren.

Höchste Qualifikation: Notfallsanitäterin

Jahr für Jahr wollen hunderte junge Menschen einen der raren dreijährigen Ausbildungsplätze zum Notfallsanitäter ergattern: die höchste nichtärztliche Qualifikation im deutschen Ret-

tungsdienst. Außerdem ein spannender Beruf mit viel Verantwortung, gutem Gehalt und Job-Garantie. 18 Auszubildende der Johanniter entschieden sich im September für die Johanniter-Akademie NRW am Standort Troisdorf. „Wir gestalten die Ausbildung mit vielen Fallbeispielen so realitätsnah wie möglich. Mit realistischen Übungsphantomen und in unserer Simulations-Arena stellen wir kleine und große Unfallszenarien realistisch nach“, erklärt Sven Blatt, Leiter der Johanniter-Akademie NRW. So trainieren die Nachwuchs-Retterinnen in authentischer Umgebung, um später im Notfall schnell und richtig handeln zu können.

Praxis und Theorie der Lebensrettung werden dabei stark verzahnt. Deshalb arbeitet die Akademie eng mit den Rettungswachen aus den Regionalverbänden der Johanniter zusammen. Die Auszubildenden werden von Praxisanleitern in ihren Heimatverbänden Bergisches Land, Rhein.-/Oberberg, Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen und Köln/Leverkusen/Rhein-Erft intensiv betreut.

Simbodies: Völlig realistisch

An allen Standorten der Johanniter-Akademie NRW werden seit Mai 2022 „Simbodies“ in





© Maren Küster/Johanniter

der Rettungsdienst- und Pflege-Ausbildung eingesetzt. Saskia Pinnen ist Schulleiterin der Johanniter-Rettungsdienstschule in Troisdorf: „Im Notfall muss jeder Handgriff sitzen. Realistisches, wiederholtes Üben gibt Sicherheit“, sagt sie. Die handgefertigten Silikon-Puppen der Firma Skillqube sind so „echt“ gebaut, dass Frakturen, Brandverletzungen oder Amputationen naturgetreu dargestellt und von den Auszubildenden behandelt werden können. Im Zusammenspiel mit Kunstblut und Schminke wirkt das Notfall-Beispiel extrem realistisch. Sogar intravenöse Zugänge und Intubationen üben die Auszubildenden.

Pioniere bei der generalistischen Pflege-Ausbildung

Auch in der Pflege-Ausbildung setzen die Lehrkräfte an der Johanniter-Akademie die Simbodies ein. Als erstes übten die Pflegefachkräfte eines ganz besonderen Jahrgangs daran: Am Campus Münster haben nämlich im Dezember 2022 an der Johanniter-Pflegeschule landesweit die ersten 14 generalistisch ausgebildeten Pflegefachkräfte ihre Ausbildung abgeschlossen. Die examinierten Pflegefachkräfte beginnen diesen besonderen Abschluss im Dezember im Beisein ihrer Familien und Freunde mit einem Gottesdienst und einer Examensfeier mit buntem Programm. Nach Musik- und Redebeiträgen und Poetry Slam war der Höhepunkt natürlich die Zeugnisübergabe. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hatte die Auszubildenden Anfang 2020 persönlich zu Beginn ihrer Ausbildung beglückwünscht und begrüßt.

Neu: Pflegefachfrau/-mann

Durch die neue Ausbildungsform wird die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung zu einer generalistischen Pflege-

ausbildung zusammengefasst. Der Beruf „Pflegefachfrau/-mann“ wird attraktiver, weil die Ausbildung modernisiert, das Kompetenzniveau gesteigert und der Abschluss EU-weit anerkannt wurde. Die Lerninhalte umfassen das gesamte Spektrum der Pflege und Versorgung von Menschen aller Altersgruppen. Die 14 Examinierten sind damit bestens vorbereitet auf den Einsatz in der Akutpflege, der stationären Langzeitpflege, der ambulanten Pflege und sogar der Kinderpflege. Die Fachkräfte werden überall gebraucht“, so Sven Blatt. „Wir stellen uns mit dieser Ausbildung mit hoher Unterrichtsqualität und fachlichem Tiefgang zukunftsorientiert für die Pflege auf!“

Erste Pflegeassistentenkräfte

Einen Monat zuvor hatten bereits die ersten sechs Absolventinnen der ebenfalls neuen einjährigen generalistischen Ausbildung zur „Pflegefachassistentin“ am Campus Münster ihren Abschluss gefeiert. Mit Angehörigen und Lehrkräften kamen sie zu einer Examensfeier in persönlichem Rahmen zusammen. Auch hier war die Johanniter-Akademie eine der ersten Schulen, die das neue Format der generalistischen Pflegefachassistentenausbildung anbot. „Es ist unser Anspruch, bei Aus- und Weiterbildung ‚vorne‘ zu sein“, sagt Sven Blatt. Die Teilnehmenden einer so genannten „Externenprüfung“, mit der der Berufsabschluss Pflegefachassistentin mit Vorerfahrungen auch ohne einjährige Ausbildung anerkannt werden kann, wurden in einem vierwöchigen intensiven Vorbereitungskurs theoretisch und praktisch fit gemacht für das schriftliche, mündliche und praktische Examen.

Wachstum: Neuer Standort in Warendorf

Erstmals startete die Johanniter-Akademie NRW am 1. September 2022 mit der generalistischen Pflegeausbildung am neuen Campus Warendorf direkt am Josephs-Hospital. 21 Auszubildende begannen ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft. Solange die Bauarbeiten am neuen Gesundheitszentrum neben dem Krankenhaus andauern, findet der Unterricht in speziell dafür eingerichteten Containermodulen statt. Die Übergangslösung kommt bei Projektpartnern und den Auszubildenden gut an. Geplant ist, dass die Johanniter Ende 2023 am neuen Gesundheitscampus in direkter Nähe mehrere Seminar- und Schulungsräume beziehen: Am siebten und neuesten Standort der Johanniter-Akademie NRW.

Ambulante Pflege

Zukunftsfähig denken und weiter entwickeln

Mit rund einer Million Hausbesuche im Jahr leisten die Pflegekräfte der Johanniter NRW Herausragendes: Mit ihrer ambulanten Pflege ermöglichten sie rund 3.000 Menschen in NRW ein Leben in den eigenen vier Wänden. Mit neuen, bedarfsgerechten Angeboten für Kundinnen und Kunden und innovativen Arbeitsbedingungen für Fachkräfte stellen sich die Johanniter NRW auf die Zukunft in einer alternden Gesellschaft ein.

Pflege NRW 2022

Hausbesuche **911.217**

2.896 Versorgte Klientinnen und Klienten

Sozialstationen/
Ambulante Pflegedienste **18**

8 Tagespflegen

Stationäre Hospize/
Tageshospiz **3**

3 Ambulante
Hospizdienste

Die Corona-Pandemie hat wirklich allen Menschen aufgezeigt, wie wichtig die Pflege und die Pflegenden in Deutschland sind – aber auch, unter welch schwierigen finanziellen und organisatorischen Bedingungen die Fachkräfte teilweise ihre Arbeit leisten.



Pilotprojekt SeQua

Die Johanniter NRW sind deshalb 2022 mit dem NRW-Pilotprojekt „Selbstorganisierte Quartiersteams“ (SeQua) angetreten, die Arbeitsbedingungen für ihre ambulanten Pflegekräfte zu modernisieren und nachhaltig zu verbessern. Angefangen in der Sozialstation Erkelenz im RV Aachen-Düren-Heinsberg wollen die Mitarbeitenden „Pflege zukunftsfähig machen“ – so das übergeordnete Motto des SeQua-Projekts. Ihre gemeinsame Vision: „Unter optimalen Bedingungen





für Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende selbstbestimmte und qualitative Versorgung im Quartier zu gewährleisten und weiterzuentwickeln“.

Pflegedienstleiterin Ann-Kathrin Melchers: „Der Einsatz von kleinen, agil arbeitenden, gut vernetzten und selbst organisierten Pflegeteams in einem räumlich engen Radius ist der Kerngedanke des Konzepts. Die Teams planen beispielsweise ihre Einsätze, Touren und Urlaube selbst. Das Ergebnis ist eine schlankere Arbeitsorganisation, größere Agilität und somit eine größere Kunden- und Mitarbeitenden-Zufriedenheit.“

Das Projekt ist bis März 2024 geplant, wird 2023 auf weitere Sozialstationen ausgeweitet und fortlaufend evaluiert.

Neue Einrichtungen in Leverkusen, Dortmund, Wiehl und Castrop-Rauxel

Mit zwei neuen Sozialstationen in Leverkusen und Dortmund-Kobbendelle für ihre ambulante Pflege reagierten die Johanniter aktiv auf die steigende Nachfrage von Seniorinnen und Senioren vor Ort. Von hier aus fahren Pflegefach- und -hilfskräfte tagtäglich zu ihren Klientinnen und Klienten in der Umgebung und versorgen sie nach ihren individuellen Bedürfnissen: Von Alltagshilfen über Medikamentengabe bis Waschungen und Wundbehandlung.

Die Johanniter NRW eröffneten im vergangenen Jahr weitere teilstationäre Einrichtungen: In Wiehl im RV Rhein.-/Oberberg entstand das erste Tageshospiz der Johanniter weltweit. Seit Juli können hier lebensbegrenzt erkrankte Menschen unter psychosozialer und zugewandter Betreuung und mit professioneller palliativer Pflege ihren Tag verbringen.

Ziel der teilstationären Einrichtung ist es, dass Menschen in ihrer letzten Lebensphase einerseits weiterhin in ihrem häuslichen Umfeld wohnen bleiben können und gleichzeitig eine hochwertige Pflege von unserem qualifizierten Team in Anspruch nehmen. Auch die pflegenden Angehörigen werden durch das neue Angebot entlastet.

Die Schwerstkranken erleben im Tageshospiz die wohlthuende Gemeinschaft gleichsam Betroffener und ein Angebot passend abgestimmter Aktivitäten, wobei sie gleichsam fachlich-qualifiziert gepflegt und diskret versorgt sowie psychologisch unterstützt werden. Neben den Palliativ- und Pflegefachkräften engagieren sich dort die ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfer der Johanniter und Malteser, die seelsorgerische Gespräche anbieten. Bei fortschreitender Erkrankung ist ein späterer Transfer in das stationäre Johannes-Hospiz Oberberg möglich.

Gesundheitscampus eröffnet

Mit der Neugründung der Johanniter-Tagespflege Castrop-Rauxel im vorvergangenen Jahr haben die Johanniter im RV Ruhr-Lippe erfolgreich ihren Gesundheitscampus eröffnet. Zugleich schlossen sie eine Lücke in der teilstationären Versorgung in der Region, in der zunehmend mehr ältere Menschen leben. Eine Tagespflege bietet Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, sowohl weiter in ihrer privaten Umgebung zu wohnen und Kontakt zu Familie und Freunden aufrechtzuerhalten und zugleich den Tag betreut und in aktiver und anregender Gemeinschaft zu erleben. In den hellen und gemütlichen Räumen bieten die Johanniter ihren Gästen neben gesunder Verpflegung ein breites Angebot an Aktivitäten, aber auch individuelle Rückzugsmöglichkeiten.

Die dynamische Entwicklung der Johanniter-Pflege in Nordrhein-Westfalen zeigt: Mit mutigen Schritten kann Pflege neu gedacht, für die Zukunft gut aufgestellt und den Bedürfnissen der Patienten und Mitarbeitenden gerecht werden.

Johanniter-Kitas

Das kleine und große Glück in den Tagesstätten



„Mit unserem Fachkongress für pädagogische Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen zum Thema ‚Glück‘ haben wir Johanniter NRW einen wichtigen Impuls gesetzt – gerade nach den Jahren der Pandemie, in denen die Kinder, Eltern und Erziehenden viel durchgemacht ha-

ben“, sagt Sylvia Steinhauer-Lisicki. Die Fachbereichsleiterin Tageseinrichtungen für Kinder weiß, wovon sie spricht: Als Herausgeberin einer Kita-Fachzeitschrift zählt sie deutschlandweit zu den Expertinnen für frühkindliche Bildung und Pädagogik.

Die Referentinnen und Referenten beim Fachkongress im September in Köln beleuchteten das Thema „Glück“ aus unterschiedlichen Perspektiven und reicherten es mit Methoden für die Praxis an. Ist Glück erlernbar? Kann es bewusst hervorgerufen und gesteuert werden? Und wie kön-

nen dies Erziehende für Kinder umsetzen? Das waren nur drei von vielen spannenden Fragen und praktischen Perspektiven auf die recht neue Wissenschaft namens „Glücksforschung“. Als gesichert gilt schon heute: Wenn es Eltern und Erziehenden gelingt, die Resilienzfaktoren bei Kindern zu fördern, stärkt das ihre Widerstandskraft in schwierigen Zeiten. Die Zufriedenheit und manchmal auch das bewusste Spüren von Glück gehört dazu – natürlich auch bei Erwachsenen.

Und wie stellen sich die Kinder nun das Glück vor? Das hat der kleine Milan gemalt: So stellt er sich sein persönliches Glück vor, mit viel Herz, Nähe, Farbenpracht und Sonnenlicht.

Nach zwei Jahren Pandemie-bedingtem Ausfall war der NRW-Fachkongress das erste gemeinsame große Ereignis, bei dem 260 Erziehende im Kölner Rautenstrauch-Joest-Museum wieder zusammenkommen konnten. „Es war ein großes Glück für unsere Kolleginnen, dass wir uns endlich von Mensch zu Menschen fortgebildet haben“, sagt Sylvia Steinhauer-Lisicki. Zum süßen Abschluss gab es übrigens kleine gespendete „Glücks“-Marmeladen für die Teilnehmenden.





Zeit für (Wieder-)Begegnungen

Auch bei einigen weiteren Fortbildungen und Veranstaltungen begegneten sich – zum Glück – die Kolleginnen und Kollegen wieder:

76 Teilnehmende nahmen an der Klausurtagung für Leitungen von Kindertageseinrichtungen im November in Münster teil. Inhaltlich wurde zu pädagogischen Themen referiert, das Kooperative

Lernen als Führungskultur vorgestellt, gelungene Praxismodelle aus den Kindertageseinrichtungen und dem Landesverband vorgestellt und der Austausch und das Kennenlernen gefördert.

Beim „Fachtage Kinderschutz“ der Johanniter NRW im November in Mülheim an der Ruhr bildeten Expertinnen und Experten die Erziehenden fort zum Umgang mit Verdachtsfällen, Meldewege und Zuständigkeiten bei Kindeswohlgefährdungen.

Der mittlerweile fünfte Jahrgang der Kita-Führungskräfteentwicklung im Landesverband NRW startete im Mai in Präsenz mit 15 Teilnehmerinnen. In diesem neuen Modul wechseln sich Präsenztermine mit digitalen Formate ab, wodurch eine gute Mischung von echten und virtuellen Begegnungen entsteht.

Zu guter Letzt konnten wir auch das NRW-Kita-Fortbildungsprogramm wieder in Präsenz starten: Die Qualifizierung zur Religionspädagogischen Fachkraft nach dem Konzept „Hoffnung leben“ startete mit insgesamt vier Fortbildungsreihen à vier Modulen.

„Wir alle lernen die ‚Normalität‘ des Miteinanders von vor der Pandemie nun wieder zu schätzen“, sagt Sylvia Steinhauer-Lisicki mit einem Lächeln.



Johanniter-Fördererservice

Große Wirkung: Partner-Unternehmen fördern unsere Hilfe



Gerade kleine und mittelständische Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung in ihren Regionen. Für sie sind verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber den Beschäftigten und gemeinnütziges Engagement vor Ort oft gelebte Tradition. Denn sie wissen, dass unsere Gesellschaft ohne (Hilfs-)Organisationen mit ihren vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nicht funktioniert.

Johanniter & ihre Unternehmenspartner

Genau für diese potenziellen Partnerunternehmen gibt es beim Johanniter-Fördererservice in NRW seit vielen Jahren kompetente Beratung und persönliche Betreuung.

Seit vierzig Jahren versiert in der Neugewinnung und Verwaltung von Förderern der Johanniter-Unfall-Hilfe, bietet der Johanniter-Fördererservice mit dem Projekt „Gemeinsames Soziales Verantwortungsbewusstsein“ Unternehmen eine passgenaue Chance, die ehrenamtliche Arbeit der Johanniter zu unterstützen und zu ermöglichen. Seit 2021 werben die Johanniter wieder verstärkt um Firmen, die sich in ihrer Region für ihre Mitmenschen engagieren. Sie entscheiden sich bewusst für die Johanniter, weil sie sich mit den Zielen und Werten identifizieren und die Johanniter-Transparenz bei der Mittelverwendung schätzen, die ihnen das DZI-Spendensiegel bescheinigt.

Gemeinsame soziale Verantwortung

Über 1.600 Firmen in ganz NRW bekennen sich schon zur „Gemeinsamen sozialen Verantwortung“ als Firmenmitglieder und Sozialpartner der Johanniter in Nordrhein-Westfalen. Sie ermöglichen den Johannitern vielen Menschen vor Ort konkret zu helfen.

Wen das Angebot anspricht, kann sich auf der Website www.johanniter.de, Suchwort: „Firmenpartner“, und unter Tel. 0231 566060 beim Johanniter-Fördererservice unverbindlich informieren.

Wofür brauchen die Johanniter Mitglieder und Spenderinnen?

Als große Hilfsorganisation ist die Johanniter-Unfall-Hilfe zur Erfüllung ihrer vielfältigen gemeinnützigen Aufgaben auf die Unterstützung ihrer Fördermitglieder und Spenderinnen und Spender angewiesen. Die Beiträge werden für ihre satzungsgemäßen Aufgaben eingesetzt, so zum Beispiel für Ausbildungen von Ehrenamtlichen, Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Jugendgruppen oder in der offenen Jugendarbeit oder auch für die Ausbildung von Erste-Hilfe-Ausbildern, ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern von Kinder- und Jugendgruppen, Hospizhelferinnen oder Seniorenbegleitern.

Besonders dringend werden die Förderbeiträge in den Bereichen benötigt, in denen die Johanniter Menschen in existenziellen Lebenskrisen begleiten und für die es keine oder keine ausreichende Refinanzierung gibt. Das ist besonders der Fall in der Hospizarbeit, also der Unterstützung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase, bei den Lacrima-Projekten der Johanniter zur Begleitung trauernder Kinder oder auch in der Kältehilfe.

Viele weitere soziale Dienste lassen sich ebenfalls nur mit Hilfe von Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden finanzieren.

Corporate Social Responsibility (CSR) bedeutet, dass Unternehmen einen Beitrag dazu leisten, die Entwicklung unserer Gesellschaft so zu gestalten, dass auch zukünftige Generationen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie wir.

Mit einer **Fördermitgliedschaft bei den Johannitern** gehen Unternehmen den ersten wichtigen Schritt zur **nachhaltigen Ausrichtung** und tragen damit insbesondere zur **sozialen Stärkung der Gesellschaft** bei.



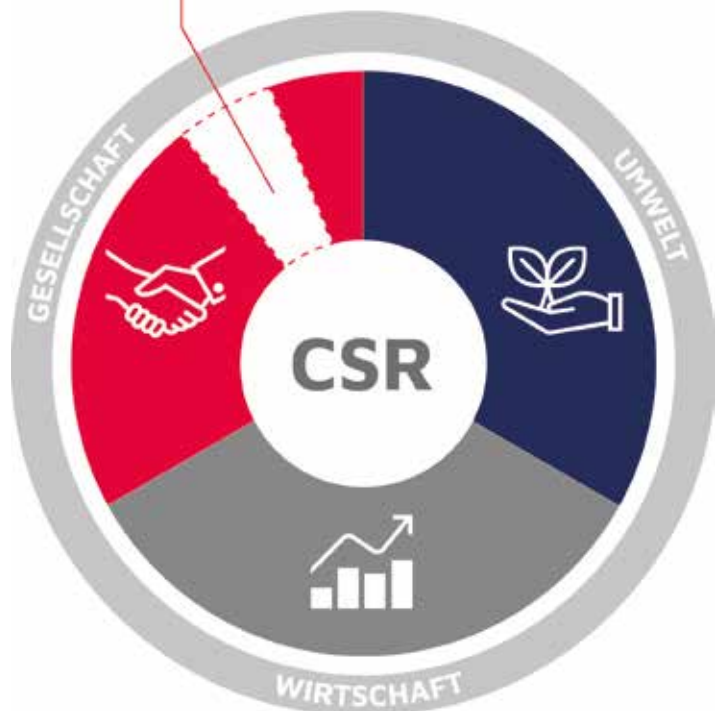
„Helfen kann jeder! Sich sozial zu engagieren ist ein guter Weg, etwas zurückzugeben. Die Johanniter als Hilfsorganisation hat uns aufgezeigt, wie wir als Förderer helfen können, gerne unterstützen wir die vielen sozialen Projekte und Ehrenamtlichen in der Region. Danke, dass wir dabei sein dürfen.“

Elmar Steinrück



Projektmanager Hans-Peter Brauckmann (re.) begrüßt Sabine und Elmar Steinrück, Geschäftsführer der Steinrück Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallation GmbH aus Dortmund als Firmenpartner in der Johanniter-Familie.

 JOHANNITER



Die Johanniter sind stark...

- ...für Kinder: Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten, Jugendzentren und Angebote für Kinder in schwierigen Lebenssituationen
- ...für Kranke und Menschen mit Behinderungen: Betreuungs- und Beratungsangebote, Fahrdienste
- ...für ältere Menschen: Hausnotruf, Menüservice, Mobile Soziale Dienste, Pflegedienste, Seniorenheime, Sozialstationen, Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankungen, Hospize
- ...stark für Menschen in Not: Erste Hilfe, Sanitäts- und Rettungsdienste, Katastrophenschutz, Einrichtungen für geflüchtete Menschen
- ...stark im Ehrenamt: Allein in NRW engagieren sich mehr als 10.000 Menschen – vom Kind bis zur Seniorin – ehrenamtlich bei den Johannitern für ihre Mitmenschen.

Jeder Beitrag hilft gezielt, die wichtige Arbeit der JUH zu realisieren.

Johanniter-Gästehaus

Gastfreundschaft genießen in einer der lebensfreundlichsten Städte

Vorsicht – in Münster könnten Sie Ihr Herz verlieren. Sei es beim Stadtbummel entlang des Prinzipalmarktes, bei einem Glas „Pinkus“ am Aasee, einer Fahrradtour über die Promenade oder auf dem Wochenmarkt im Schatten des mächtigen St. Paulus Doms – dem Charme der nordrhein-westfälischen Friedensstadt können die Wenigsten widerstehen.

Und mitten drin im ruhigen Südviertel: das Johanniter-Gästehaus. Nur drei Kilometer entfernt von Münsters historischer Altstadt kümmert sich ein engagiertes Gastgebersteam im Johanniter-Gästehaus um bis zu 300 Gäste in 142 modernen Zimmern.

Ob Meeting, Versammlung, Workshop, Weiterbildung oder (hybride) Konferenz – die 14 kombinierbaren, multifunktionalen Tagungsräume mit hochwertiger technischer Ausstattung, Klimaanlage und Tageslicht bieten für jede Veranstaltungsform einen individuellen Rahmen.

Businessgäste schätzen die verkehrsgünstige, ruhige Lage und die kostenfreien Parkplätze, maximal flexible Buchungsmöglichkeiten sowie kompetente Ansprechpartnerinnen rund um die Uhr. Auch mit dem ÖPNV ist unser Tagungshotel regelmäßig und unkompliziert zu erreichen.

„Leerer Magen studiert nicht gern“

Für das leibliche Wohl aller Gäste sorgen professionell ausgebildete Köche und Servicemitarbeiterinnen. Vom großzügigen Frühstücksbuffet bis hin zum Snack in der Workshop-Pause, ob vollwertig, vegetarisch, vegan, laktose- oder glutenfrei: Gästewünsche werden mit viel Leidenschaft, Engagement und Kreativität erfüllt.



© Maren Kuitert/Johanniter

Privatreisende Gäste wählen aus unzähligen Freizeit-, Kultur- und gastronomischen Angeboten: Die Bandbreite in Münster reicht von Krimtouren auf den Spuren der Tatort-Kommissare Boerne und Thiel über Nachtwächterrundgänge im Laternenschein, (kulinarische) Stadtführungen im Hafenviertel bis hin zum charmanten Picasso-Museum und dem beeindruckendem LWL-Museum.



© Maren Kuitert/Johanniter

Johanniter-Gästehaus

Weißenburgstr. 60-64
48151 Münster
Tel. 0251 97230-145

Fax 0251 97230-144
gaestehaus@johanniter.de
www.johanniter.de/gaestehaus-muenster



© Stadtmaking Münster



alle Fotos: © Maren Küster/Johanniter



Jubiläen Auszeichnungen Ehrungen

von der Berken, Jens

Verdienstmedaille des Verdienstordens
der Bundesrepublik Deutschland

Adam, Angelika

Chronograph 30 Jahre

Baumbach, Wolfgang

Leistungsabzeichen
+ Chronograph 50 Jahre

Donath, Gerald

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre

Lengsfeld, Steffen

Ehrenzeichen

Niemann, Volker

Chronograph 30 Jahre

Schröder, Matthias

Chronograph 40 Jahre

v. der Schulenburg, Michael

Ehrenzeichen

v. Spankeren, Gisbert

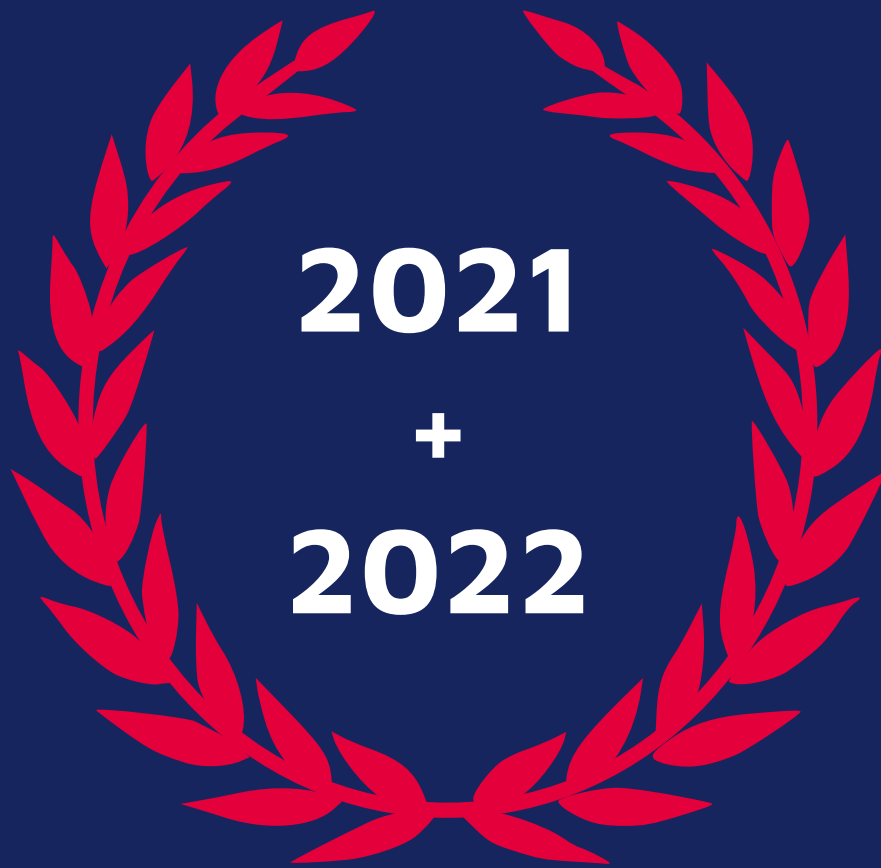
Chronograph 30 Jahre

v. Tiesenhausen, Hans Theodor

Chronograph 30 Jahre

Wobig, Benjamin

Ehrenzeichen am Bande



Bartuschat, Mareike

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre

Hoerstgen, Heike

Chronograph 30 Jahre

Kramp, Uwe

Jubiläumsabzeichen und
Chronograph 50 Jahre

Mainzer, Marius

Chronograph 30 Jahre

Mondorf, Anja

Chronograph 30 Jahre

Müller, Stefan

Ehrenurkunde 20 Jahre

Rehberg, Christian

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre

Schauff, Marco

Ehrenurkunde 20 Jahre

Wir gedenken der Verstorbenen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

(November 2020 - Dezember 2022)

09.12.2020	Jutta Jouaux , 61 Jahre Ehrenamtliche Helferin, Mitglied der Rettungshundestaffel, RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen	16.04.2021	Annette Jasper , 57 Jahre, Mitarbeiterin in der Pflege, Krankenschwester, RV Münsterland/Soest
20.01.2021	Johannes Wulfert , 60 Jahre Mitarbeiter im Rettungsdienst, RV Östliches Ruhrgebiet	13.05.2021	Karin Zipperling , 55 Jahre, Mitarbeiterin der Hausnotruf- Einsatzdienste, RV Südwestfalen
20.02.2021	Michaela Müller , 52 Jahre, Finanzbuchhalterin, Landesgeschäftsstelle NRW, Köln	21.05.2021	Günter Körner , 82 Jahre, Mitglied der aktiven Senioren in Siegburg, RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
21.02.2021	Janina Eickhoff , 32 Jahre, Leitung Kindertagesstätte Schloß Holte-Stukenbrock, RV Ostwestfalen	30.05.2021	Birgitt Leutner , 64 Jahre, ehemalige Kita-Leiterin Wassen- berg, RV Aachen-Düren-Heinsberg
25.02.2021	Birgit Koch , 55 Jahre, Schulbetreuerin, RV Aachen-Düren-Heinsberg	20.06.2021	Peter Spannagel , 80 Jahre, Arzt + ehemaliger Ortsbeauftragter OV Ennepetal, RV Ruhr-Lippe
03.03.2021	Kirsten Fischer , 46 Jahre, Mitarbeiterin in der Sozialstation, RV Östliches Ruhrgebiet	26.06.2021	Dagmar Träger , 67 Jahre, Mitarbeiterin im Bereich der Alltagshilfen, RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
15.03.2021	Klaus-Dieter Hergt , 67 Jahre, Helfer der Einsatzinheit, Mitglied der Motorradstaffel, RV Niederrhein	02.08.2021	Mirco Wachendorf-Neuhaus , 40 Jahre, Mitarbeiter der Haus- notruf-Zentrale, RV Essen
19.03.2021	Ursula Lochter , 80 Jahre, ehrenamtliche Helferin im Johanniter-Stift Wassenberg, RV Aachen-Düren-Heinsberg	18.08.2021	Werner Astor , 85 Jahre, ehrenamtlicher Besuchsdienst des RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
04.04.2021	Reinhard Georg Prinz zu Bent- heim und Steinfurt , 87 Jahre Rechtsritter des Johanniterordens, RV Münsterland/Soest	14.09.2021	Andrea Banze , 53 Jahre, Mitarbeiterin im Bereich der Alltagshilfen, RV Ostwestfalen
12.04.2021	Sali Avici , 49 Jahre, Mitarbeiter der Hausnotruf- Zentrale, RV Essen	05.11.2021	Heino Müller , 59 Jahre, Leiter Fach- u. Einsatzdienste, RV Bergisches Land



- 07.11.2021 **Jens Bonk**, 46 Jahre,
Ehrenamtlicher Helfer
der Einsatzeinheit Düsseldorf,
RV Rhein-Ruhr
- 25.12.2021 **Gerhard Wildenhain**, 75 Jahre,
ehemaliger Regionalvorstand
Niederrhein und Rechnungs-
prüfer, RV Niederrhein
- 01.01.2022 **Horst Fischer**, 83 Jahre,
Ehrenamtlicher Helfer der Aktiven
Senioren,
RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
- 24.01.2022 **Hubertus Kramer**, MdL, 62 Jahre
Ortsbeauftragter Ennepetal,
RV Ruhr-Lippe
- 11.03.2022 **Patricia Sayka**, 34 Jahre,
Personalsachbearbeiterin,
RV Ruhr-Lippe
- 03.04.2022 **Nicole Hagemann**, 43 Jahre,
Regionalverbandspfarrerin,
RV Bergisches Land
- 25.04.2022 **Sabrina Ullrich**, 44 Jahre,
Erzieherin in der Kita Werther,
RV Ostwestfalen
- 29.04.2022 **Jürgen v. Olberg**, 82 Jahre,
ehemaliger Regionalvorstand
Lippe-Höxter,
Landesrechnungsprüfer,
Rechtsritter des Johanniterordens,
RV Lippe-Höxter
- 16.05.2022 **Iris Doepner**, 68 Jahre,
Mitarbeiterin im Hausnoruf-Team
und ehrenamtliche Helferin im
OV Sankt Augustin,
RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
- 07.07.2022 **Dirk Hebler**, 73 Jahre,
Ehrenritter
SK-Leiter Weserbergland
- 16.08.2022 **Abdenour Brihmouche**, 59 Jahre,
Mitarbeiter im Fahrdienst,
RV Ostwestfalen
- 19.08.2022 **Dr. med. Carl-Peter Fues**, 79 Jahre,
ehemaliger Kreisvorstand
Bergisch-Land, Rechtsritter,
RV Bergisches Land
- 14.09.2022 **Andrea Banze**, 53 Jahre,
Mitarbeiterin im mobilen Sozialen
Dienst, RV Ostwestfalen
- 21.10.2022 **Hartmut Eckert**, 70 Jahre,
ehemaliger Regionalvorstand
Südwestfalen,
RV Südwestfalen
- 22.10.2022 **Norbert Engelskirchen**, 68 Jahre,
ehemaliger Rettungsassistent,
Mitarbeiter der Einsatzzentrale,
RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft

Statistik

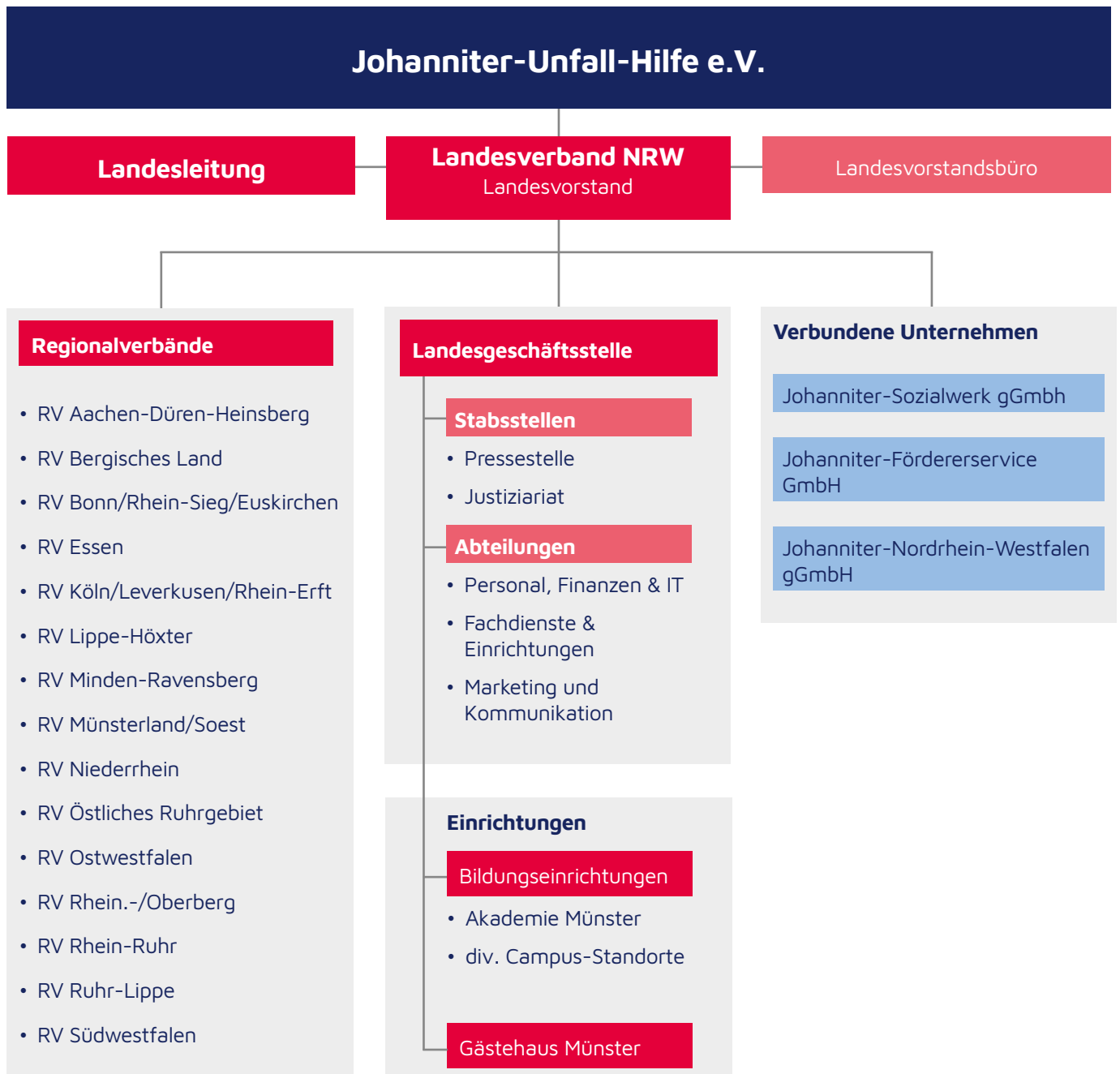
		2021	2022	Aachen-Düren-Heinsberg	Bergisches Land	Bonn/Rhein-Sieg/ Euskirchen	Essen	Köln/Leverkusen/ Rhein-Erft
PERSONAL / MITGLIEDER	Ehrenamt und Jugend	8.677	8.039	341	557	363	1.985	324
	Hauptamtlich Mitarbeitende	4.779	5.008	396	301	263	189	460
	davon Auszubildende	189	211	14	12	26	18	20
	davon Praktikanten	100	98	9	5	0	0	6
	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	346	324	13	39	33	83	36
	Bundesfreiwilligendienst (BFD)	163	120	9	2	0	1	22
Fördernde Mitglieder		416.583	407.302	20.660	34.639	26.627	23.488	27.434
SERVICE IM ALTER	Menüservice-Mahlzeiten	367.552	390.665	0	111.396	259.082	0	0
	Hausnotruf-Teilnehmer/-innen	72.552	76.165	4.837	9.026	5.762	7.500	4.266
	Ambulante Pflegedienste	17	18	3	0	5	0	2
	Ambulanter Pflegedienst (Kunden im Dez.)	3.010	2.896	604	0	875	0	353
	Teilstationäre Dienste Tagespflegeeinrichtungen	7	8	0	0	0	0	0
	Teilstationäre Dienste Tagespflegeplätze	118	137	0	0	0	0	0
RETTUNGS- UND FAHRDIENSTE	Rettungsdienst Einsätze Notfallrettung	166.342	167.895	4.564	12.481	4.071	7.408	37.023
	Rettungsdienst Einsätze Krankentransporte	135.163	159.786	2.730	14.526	3.126	24.623	9.379
	Rettungswachen	77	74	3	8	1	3	6
	Blut- und Organtransporte / sonst. Materialtransporte	86.212	82.859	0	13.290	0	48.341	21.228
	Krankenfahrten/sonst. Fahrten	26.984	17.456	0	3.796	0	0	881
	Kassenärztlicher Not- falldienst in Westfalen	77.660	74.258	0	0	0	0	0
Einsatzkilometer (km)		1.286.539	1.299.761	0	0	0	0	0
BEVÖLKERUNGS- SCHUTZ	Katastrophenschutz-Einheiten	27	26	2	3	1	2	3
	Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz *	48	49	4	4	3	5	2
	Rettungshundestaffel	8	9	1	0	1	0	1
	Helferstunden (ehrenamtlich) **	219.967	312.832	37.232	36.098	26.290	18.533	24.074
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	Kindertagesstätten	82	83	9	2	1	0	6
	Plätze in Kindertagesstätten	5.054	5.310	739	104	52	0	427
	davon Plätze < 3 Jahren	1.208	1.245	199	23	20	0	127
	davon Plätze > 3 Jahren	3.846	4.065	540	81	32	0	300
	Betreute Ganztagsschulen / OGS	17	17	5	0	0	0	1
	Aktive im Schulsanitätsdienst	2.654	1.844	100	230	163	415	25
	davon Anz. Schulsanitäter / Mitglieder der JUH	1.366	871	18	31	10	397	0
	davon Anz. Schulsanitäter ohne Mitgliedschaft	1.288	973	82	199	153	18	25
	Schulsanitätsdienste	151	150	9	29	10	24	1
	Jugendgruppen	33	27	1	2	4	4	0
Aktive in Jugendgruppen	875	1.217	41	123	53	202	10.960	
ERSTE-HILFE- AUSBILDUNG	Erste Hilfe Aus- und Fortbildung	39.808	62.568	1.838	4.760	5.018	2.248	0
	Automatisierte Externe Defibrillation	120	149	0	0	30	0	14
	Ersthelfer von morgen	119	422	0	137	0	0	0
	Erste Hilfe in Schulen	357	828	0	0	0	40	0
	Erste Hilfe am Kind	206	384	0	0	0	53	130
	Ausbildung Brandschutzhelfer/-in	55	727	0	135	45	0	103

* Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen (inkl. Rettungshundestaffeln)

** Helferstunden gesamt, nicht nur

Lippe-Höxter	Minden-Ravensberg	Münsterland/Soest	Niederrhein	Ostwestfalen	Östliches Ruhrgebiet	Rhein.-/Oberberg	Rhein-Ruhr	Ruhr-Lippe	Südwestfalen	Landesgeschäftsstelle	Johanniter-Akademie****
246	365	209	512	305	357	304	896	793	72	409	1
182	228	284	201	359	471	497	328	360	267	91	131
5	6	21	14	3	13	13	26	13	4	3	0
11	8	2	1	5	11	25	0	5	10	0	0
1	4	20	18	9	25	1	38	4	0	0	0
0	3	31	1	14	0	24	0	8	4	0	1
20.888	25.031	31.923	21.486	36.042	25.028	22.427	40.314	30.379	19.961	975	0
0	0	20.187	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.119	2.276	3.143	4.625	5.056	4.029	4.581	6.924	7.358	3.663	0	0
0	1	1	0	0	2	1	1	0	2	0	0
0	174	287	0	0	158	178	83	0	184	0	0
0	1	0	0	0	2	2	0	1	2	0	0
0	19	0	0	0	36	30	0	19	33	0	0
8.057	0	7.539	20.234	987	11.609	4.735	30.041	19.146	0	0	0
1.205	0	17.017	14.377	3.501	6.259	4.030	43.067	15.946	0	0	0
3	0	6	6	3	3	2	14	16	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	3.658	0	2.370	0	6.751	0	0	0	0	0
4.001	5.774	13.279	0	3.138	13.231	0	0	24.136	10.699	0	0
84.521	111.117	266.607	0	71.525	243.592	0	0	287.233	235.166	0	0
1	1	1	2	2	1	0	3	4	0	0	0
3	1	2	10	5	1	3	4	2	0	0	0
1	0	1	1	2	0	1	0	0	0	0	0
5.841	6.363	14.726	16.392	31.201	8.923	9.673	50.100	26.682	704	0	0
6	7	1	2	2	11	25	0	5	6	0	0
283	453	56	153	150	773	1.422	0	278	420	0	0
118	60	18	22	38	206	246	0	77	91	0	0
165	393	38	131	112	567	1.176	0	201	329	0	0
3	1	0	0	0	6	0	1	0	0	0	0
98	61	43	139	56	0	62	286	166	0	0	0
77	0	13	12	39	0	62	82	130	0	0	0
21	61	30	127	17	0	0	204	36	0	0	0
6	4	10	9	2	0	5	24	17	0	0	0
1	2	1	3	3	1	1	3	1	0	0	0
8	41	17	44	37	105	16	514	16	0	0	0
5.004	3.127	5.157	1.944	5.679	5.236	2.730	7.073	10	1.784	0	0
0	0	0	0	10	0	0	95	0	0	0	0
54	21	15	0	113	0	62	20	0	0	0	0
0	0	43	21	16	114	0	594	0	0	0	0
0	15	0	9	69	0	0	97	0	11	0	0
13	0	35	78	0	88	52	178	0	0	0	0

Struktur Landesverband NRW



Landesverband Nordrhein-Westfalen

● Siegburger Straße 197
50679 **Köln**
Tel. 0221 99399-0
Fax 0221 99399-199
info.nrw@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw



Regionalverbände (RV)

**1 / RV Aachen-
Düren-Heinsberg**
Rotter Bruch 32-34
52068 **Aachen**
Tel. 0241 91838-0
info.aachen@johanniter.de

2 / RV Bergisches Land
Wittensteinstraße 53
42285 **Wuppertal**
Tel. 0202 28057-0
info.bergisch-land@
johanniter.de

**3 / RV Bonn/Rhein-Sieg/
Euskirchen**
Einsteinstraße 13
53757 **Sankt Augustin**
Tel. 02241 23423-0
info.bonn@johanniter.de

4 / RV Essen
Henricistraße 100
45136 **Essen**
Tel. 0201 89646-0
info.essen@johanniter.de

**5 / RV Köln/Leverkusen/
Rhein-Erft**
Frankfurter Straße 666
51107 **Köln**
Tel. 0221 89009-0
info.koeln@johanniter.de

6 / RV Lippe-Höxter
Am Diestelbach 5-7
32825 **Blomberg**
Tel. 05235 95908-0
info.lippe-hoexter@
johanniter.de

**7 / RV Minden-
Ravensberg**
Vlothoer Straße 193
32547 **Bad Oeynhausen**
Tel. 05731 5599-0
info.minden-ravensberg@
johanniter.de

**8 / RV Münsterland/
Soest**
Geringhoffstraße 45/47
48163 **Münster**
Tel. 0251 97414-900
info.muensterland-
soest@johanniter.de

9 / RV Niederrhein
Hellersbergstraße 7
41460 **Neuss**
Tel. 02131 7148-00
info.niederrhein@
johanniter.de

10 / RV Östl. Ruhrgebiet
Wittbräucker Straße 26
44287 **Dortmund**
Tel. 0231 442323-0
info.oestliches-ruhrgebiet@
johanniter.de

11 / RV Ostwestfalen
Artur-Ladebeck-Str. 85
33617 **Bielefeld**
Tel. 0521 299099-0
info.ostwestfalen@
johanniter.de

**12 / RV Rhein.-/
Oberberg**
Ohlerhammer 14
51674 **Wiehl**
Tel. 02262 7626-0
info.rhein-oberberg@
johanniter.de

13 / RV Rhein-Ruhr
Erkrather Straße 245
40233 **Düsseldorf**
Tel. 0211 73830-0
info.rhein-ruhr@
johanniter.de

14 / RV Ruhr-Lippe
Schillerstraße 18 d
58089 **Hagen**
Tel. 02331 9399-0
info.ruhr-lippe@
johanniter.de

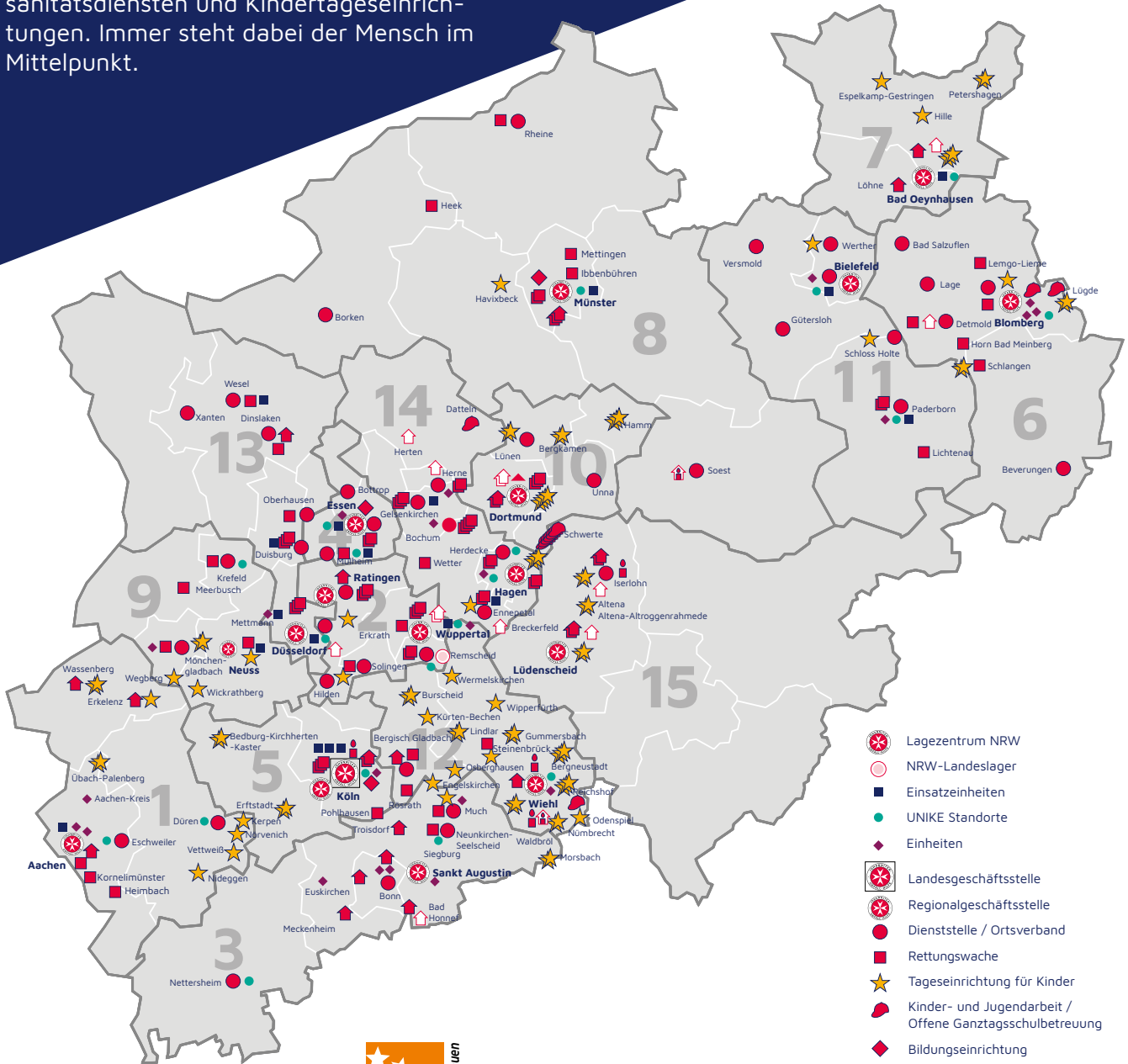
15 / RV Südwestfalen
Alsenstraße 1
58511 **Lüdenscheid**
Tel. 02351 8707-0
info.suedwestfalen@
johanniter.de

**Gästehaus
Johanniter-Akademie**
Weißenburgstraße 60-64
48151 **Münster**
Tel. 0251 972300

Die Johanniter in Nordrhein-Westfalen



Die Johanniter sind in NRW in vielen sozialen und karitativen Bereichen engagiert, etwa im Rettungs- und Sanitätsdienst, in der ambulanten Pflege und weiteren sozialen Diensten sowie in der Kinder- und Jugendarbeit mit Schulsanitätsdiensten und Kindertageseinrichtungen. Immer steht dabei der Mensch im Mittelpunkt.



- Lagezentrum NRW
- NRW-Landeslager
- Einsatzeinheiten
- UNIKE Standorte
- Einheiten
- Landesgeschäftsstelle
- Regionalgeschäftsstelle
- Dienststelle / Ortsverband
- Rettungswache
- Tageseinrichtung für Kinder
- Kinder- und Jugendarbeit / Offene Ganztagschulbetreuung
- Bildungseinrichtung
- Ambulante Pflege / Tagespflege
- Johanniter-Quartier / Betreutes Wohnen
- Hospizdienst / Trauerbegleitung
- Stationäre Hospize

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
 BIC BFSWDE33XXX
 IBAN DE25 3702 0500 0004 3150 18



Johanniter-Servicetelefon

0800 88 11 220 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/nrw
www.facebook.com/johanniternrw
www.instagram.com/johanniternrw



JOHANNITER
 Landesverband NRW

